

A portrait of a man with short brown hair and a slight smile, wearing a teal button-down shirt. He is positioned on the left side of the frame, with his arms crossed. The background is dark and out of focus.

Schieb Report

Ausgabe 2023.26

Canon-Kameras: Aufnahmemodis für Videos



Wer mit hochwertigen digitalen Spielreflexkameras von Canon auch Videos aufnimmt, muss sich auf eine Menge Optionen einstellen. Hier die wichtigsten Abkürzungen erklärt.

Bei den Canon-R-Kameras handelt es sich um hochmoderne spiegellose Vollformatkamera, die auch beeindruckende Videoaufnahmen ermöglicht. Die Kamera bietet verschiedene Aufnahmemodi für Videos, die unterschiedliche Dateiformate und Komprimierungsmethoden verwenden.



Hier sind die Bedeutungen der Abkürzungen, die sich in den Menüs finden lassen - und zu denen es in der Kamera selbst keine Erklärungen gibt:

1. **IPB** (Inter-Frame Prediction): IPB ist ein Komprimierungsformat, das hauptsächlich für die Aufnahme von Videos verwendet wird. Es nutzt die Inter-Frame-Vorhersage, um die Dateigröße zu reduzieren, indem es nur die Unterschiede zwischen aufeinanderfolgenden Frames speichert. Dies führt zu einer effizienten Komprimierung und ermöglicht längere Aufnahmezeiten auf der Speicherkarte. IPB wird oft als Standard-Modus für die Videoaufnahme empfohlen.
2. **ALL-I** (All-Intra): Im Gegensatz zum IPB-Modus verwendet der ALL-I-Modus eine sogenannte All-Intra-Komprimierung. Das bedeutet, dass jeder Frame des Videos einzeln komprimiert wird, anstatt auf die Unterschiede zwischen den Frames zu basieren. Dadurch entsteht eine höhere Bildqualität und eine bessere Farbwiedergabe, allerdings resultiert dies in größeren Dateigrößen. ALL-I eignet sich besonders für Situationen, in denen eine hohe Qualität und eine umfassende Nachbearbeitung gewünscht sind.
3. **4K-U**: Die Abkürzung "4K-U" steht für 4K Ultra HD. Dieser Modus ermöglicht das Aufnehmen von Videos in einer Auflösung von 3840x2160 Pixeln, was viermal so hoch ist wie die Auflösung von Full HD. 4K-U bietet eine hohe Detailgenauigkeit und ermöglicht es Ihnen, Videos mit

beeindruckender Klarheit und Schärfe aufzunehmen.

4. **4K-D**: Die Abkürzung "4K-D" steht für 4K DCI (Digital Cinema Initiatives). Der 4K-D-Modus ermöglicht es Ihnen, Videos in einer Auflösung von 4096x2160 Pixeln aufzunehmen. Diese Auflösung entspricht dem Standard für professionelle Kinoproduktionen und bietet ein noch breiteres Bildformat als 4K-U. Mit 4K-D können Sie Videos aufnehmen, die für das Kino oder professionelle Anwendungen optimiert sind.

Es ist wichtig zu beachten, dass die Verfügbarkeit und spezifischen Einstellungen dieser Aufnahmemodi je nach Firmware-Version der Canon R5 variieren können. Es wird empfohlen, die Bedienungsanleitung der Kamera oder die Canon-Website zu konsultieren, um genaue Informationen über die Aufnahmemodi und deren Funktionen zu erhalten.

Wie man mit einem VPN ganz konkret Geld sparen kann



Auch Online-Dienste wie Adobe Cloud oder Netflix kosten nicht überall auf der Welt dasselbe: In den USA oder Deutschland sind viele Dienste teurer als zum Beispiel in der Türkei. Mit einem VPN lässt sich das ausnutzen - und Geld sparen.

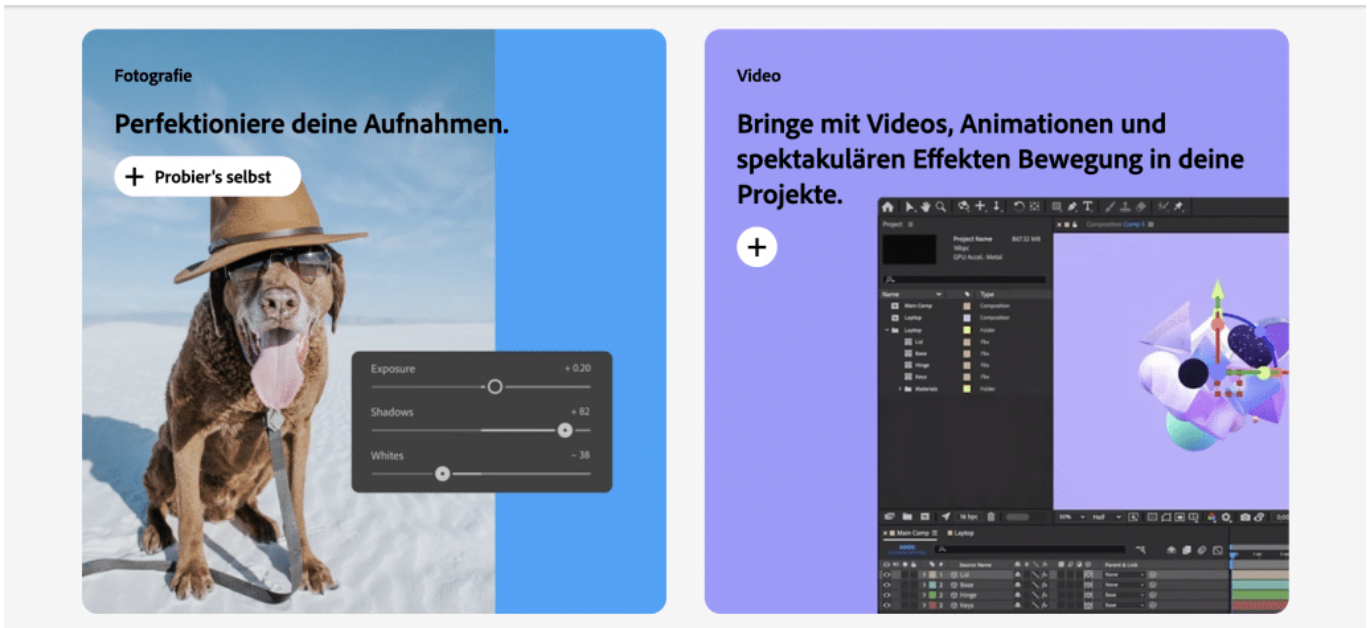
Im Prinzip sind die meisten Online-Dienste überall auf der Welt identische: Dieselben Funktionen, dieselben Dienste, dieselben Inhalte - aber zu unterschiedlichen Preisen. Beispiele dafür sind Netflix als Streamingdienst oder Adobe Creative Cloud (für Profis und anspruchsvolle Anwender) als Dienst für Kreative, mit beliebten Anwendungen wie Photoshop oder Premiere.

Es macht einen finanziellen Unterschied, ob man in New York, Berlin oder Istanbul solche Dienste bucht. In der Türkei sind Adobe Creative Cloud und Netflix - um nur zwei Beispiele zu nennen, im Prinzip gilt das für viele vergleichbare Dienste - deutlich günstiger als im Rest der Welt. Mit einem VPN-Dienst wie NordVPN lässt sich das ausnutzen - und Geld sparen.

Nehmen wir das Beispiel Adobe Creative Cloud: Das ist ein abonnementbasierter Dienst, der Zugang zu einer Sammlung von kreativen Softwareanwendungen und Diensten bietet. Es enthält beliebte Software wie Photoshop, Illustrator, InDesign, Premiere Pro und mehr, die von Fachleuten in verschiedenen kreativen Bereichen weit verbreitet sind.

Die Kosten für den "Individuals"-Plan von Adobe Creative Cloud variieren jedoch je nach Land erheblich. Adobe verwendet eine geo-basierte Preisgestaltung für ihre Creative Cloud-Dienste, was dazu führt, dass Produkte wie Photoshop, Lightroom und andere in einigen Ländern deutlich teurer sind als in anderen.

Wenn Sie jedoch die gleichen Produkte kaufen, während Sie mit einem VPN mit der Türkei verbunden sind, beträgt der Preis nur 95,10\$ im Voraus, was monatlich 7,93\$ entspricht. Diese Methode erfordert keine türkische Kreditkarte oder eine andere Form der Identifikation. Es ist auch wichtig zu wissen, dass diese Methode nicht speziell gegen die Nutzungsbedingungen von Adobe verstößt, obwohl sich dies jederzeit ändern könnte.



Adobe Creative Cloud: Es gibt erhebliche Preisunterschiede

Schritt-für-Schritt Anleitung mit NordVPN

1. Wählen Sie ein [VPN mit einer breiten Server-Abdeckung](#), um auf reduzierte Preise in verschiedenen Regionen zuzugreifen.
2. Suchen Sie nach starken Sicherheitsmaßnahmen, wie robusten Verschlüsselungsprotokollen, Kill-Switch und DNS-Leak-Schutz.
3. Wählen Sie ein VPN mit Verschleierungstechnologie, um den VPN-Verkehr zu maskieren und die Privatsphäre zu erhöhen.
4. Priorisieren Sie VPNs mit einer strengen No-Logs-Richtlinie, um sicherzustellen, dass Ihre Online-Aktivitäten privat bleiben.
5. Betrachten Sie ein VPN, das eine zuverlässige Leistung mit schnellen und stabilen Verbindungen bietet.
6. Überprüfen Sie, ob ein reaktionsschneller Kundensupport vorhanden ist, um Ihnen bei technischen oder abrechnungsrelevanten Anliegen zu helfen.
7. Vermeiden Sie die Verwendung von kostenlosen VPNs, da diese oft Einschränkungen haben, fragwürdige Datenschutzpraktiken aufweisen und langsamere Geschwindigkeiten haben.



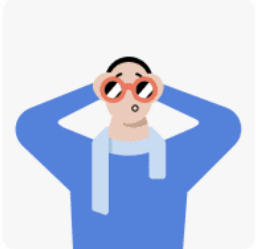
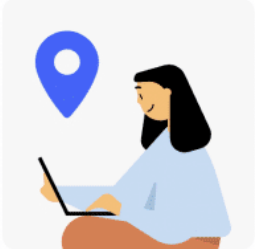


NordVPN verwenden

NordVPN ist eine ausgezeichnete Wahl für diesen Zweck. Es hat sein eigenes WireGuard-basiertes Protokoll namens NordLynx, das es den Benutzern ermöglicht, die Geschwindigkeiten von WireGuard zu genießen, ohne den Kompromiss von Datenschutzrisiken. NordVPN ist mit vielen Routern kompatibel und bietet ein Tutorial, wie man alles einrichtet. Mit über 5000 Servern in 60 Ländern gibt es immer schnelle Server zur Auswahl. Die NordVPN-Website verfügt über eine Wissensdatenbank, die detaillierte Erklärungen zu VPN-Protokollen, Servern, Anleitungen zur Erhöhung der VPN-Geschwindigkeit und andere nützliche Lektüren enthält. Die NordVPN-App wählt automatisch den schnellsten Server in einem ausgewählten Land aus.

Wenn Sie Fragen zu NordVPN haben, steht Ihnen ein 24/7 Kundensupport zur Verfügung. NordVPN ist ein dreimal geprüfter No-Logs-Dienst, um sicherzustellen, dass die Online-Aktivitäten unserer Benutzer vertraulich bleiben. So bleiben Ihre Aktivitäten privat und Ihre Geräte risikofrei. Es handelt sich um einen kontinuierlich aktualisierten Dienst, der alle paar Monate Updates mit wichtigen Sicherheitsupdates für eine zuverlässige Online-Sicherheit der Benutzer

ausrollt.

 <p>Bedrohungsschutz</p> <p>Blockiere Viren, Web-Tracker, Werbung und andere gängige Internetbedrohungen.</p>	 <p>Meshnet</p> <p>Erstelle dein eigenes privates, verschlüsseltes Netzwerk für sicheres Filesharing, die Arbeit oder LAN-Partys.</p>	 <p>Dark Web Monitor</p> <p>Erhalte Sofort-Warnungen, wenn unser Monitor feststellt, dass deine Konten kompromittiert wurden.</p>	 <p>Dedizierte IP</p> <p>Schütze deinen Online-Ruf, überspringe Sperrlisten und greife auf Netzwerke mit IP-Sperren zu.</p>
---	---	--	---

Schritte zum Kauf von Adobe Creative Cloud mit NordVPN

1. Installieren Sie [NordVPN](#) auf Ihrem Gerät und melden Sie sich an.
2. Verbinden Sie sich mit einem Server in der Türkei.
3. Öffnen Sie Ihren Webbrowser und navigieren Sie zur Adobe Creative Cloud-Website.
4. Wählen Sie das gewünschte Abonnement aus und fahren Sie mit dem Kauf fort.
5. Der Preis sollte nun in türkischen Lira angezeigt werden, was deutlich günstiger ist als in vielen anderen Ländern.

Bitte beachten Sie, dass diese Methode nicht spezifisch gegen die Nutzungsbedingungen von Adobe verstößt, aber sich jederzeit ändern könnte. Es ist immer eine gute Praxis, die Nutzungsbedingungen und Datenschutzrichtlinien der Dienste, die Sie nutzen, zu lesen und zu verstehen.

Das digitale Pantheon: 30 bemerkenswerte Apps, die die Welt eroberten



Gibt's da eine App für? Irgendwie gibt es heute für alles eine App - mindestens eine. Doch einige Apps waren und sind erfolgreicher als andere. Eine Aufstellung der 30 erfolgreichsten Apps aller Zeiten.

Wir begeben uns auf eine eindrucksvolle Reise durch die Geschichte der Smartphone-Anwendungen, um uns die 30 erfolgreichsten Apps aller Zeiten anzusehen.

Von den unschuldigen Anfängen des App-Markts bis hin zu den technischen Wunderwerken von heute – wir werden die Wunderwerke der App-Welt und die Faktoren, die zu ihrem beispiellosen Erfolg geführt haben, unter die Lupe nehmen.



1. Shazam (2002): Lange bevor das Smartphone zum täglichen Begleiter wurde, debütierte Shazam auf dem Markt und verwandelte unsere Handys in hoch entwickelte Musikerkenntnisgeräte. Mit über 1 Milliarde Downloads hat Shazam den Zauber des Identifizierens eines beliebigen Songs in Sekunden eingeführt. Es ist die Kombination aus technischer Brillanz und Benutzerfreundlichkeit, die Shazam zu einem so großen Erfolg gemacht hat.

2. Facebook (2004): Obwohl Facebook ursprünglich eine Website war, wurde seine App schnell zu einer der am häufigsten heruntergeladenen aller Zeiten. Mit über 5 Milliarden Downloads und Funktionen wie Chatten, Teilen, Posten und vielem mehr, bietet Facebook eine umfassende soziale Plattform, die Generationen von Nutzern verbindet.

3. Google Maps (2005): Google Maps hat uns in die Zukunft des Reisens katapultiert, indem es uns die Welt in die Handfläche legte. Mit 5 Milliarden Downloads hat Google Maps das traditionelle Navigationssystem durch innovative Features wie Echtzeitverkehr, detaillierte Karten und Straßenansichten ersetzt.

4. Twitter (2006): Twitter ist die Welt der kurzen, prägnanten Nachrichten. Mit mehr als 1 Milliarde Downloads hat Twitter eine Plattform für Echtzeit-Meinungen, Diskussionen und Nachrichten geschaffen, die es zu einem unverzichtbaren Kommunikationskanal gemacht hat.



5. LinkedIn (2008): LinkedIn hat die Berufswelt revolutioniert und sich mit 500 Millionen Downloads als führendes professionelles Netzwerk etabliert. Die Mischung aus beruflichen Verbindungen, Stellenanzeigen und Branchennachrichten hat es zu einer wertvollen Ressource gemacht.

6. Spotify (2008): Die Ära des Streamings wurde von Spotify eingeleitet. Mit über 1 Milliarde Downloads hat Spotify das Musikerlebnis neu definiert und eine Plattform für personalisierte Wiedergabelisten und Entdeckung neuer Musik geschaffen.

7. Angry Birds (2009): Mit 3 Milliarden Downloads hat Angry Birds als charmantes und süchtig machendes Spiel Maßstäbe gesetzt. Die einfache Spielmechanik und das witzige Design haben es zu einem Kultspiel gemacht.

8. WhatsApp (2009): WhatsApp hat die Welt der Sofortnachrichten mit über 5 Milliarden Downloads erobert. Die App bietet einfache und kostenlose Textnachrichten, Anrufe und Medienfreigaben und hat sich als Hauptkommunikationsmittel etabliert.



9. Pinterest (2010): Pinterest hat mit seiner visuellen Suchmaschine einen einzigartigen Platz in der Social-Media-Landschaft eingenommen. Mit über 500 Millionen Downloads dient Pinterest als Inspirationsquelle für Rezepte, Outfits, Inneneinrichtungen und vieles mehr.

10. Instagram (2010): Instagram hat das visuelle Storytelling mit über 1 Milliarde Downloads neu definiert. Die App hat sich mit Filtern, Bearbeitungswerkzeugen und Stories als Plattform für Kreative etabliert.

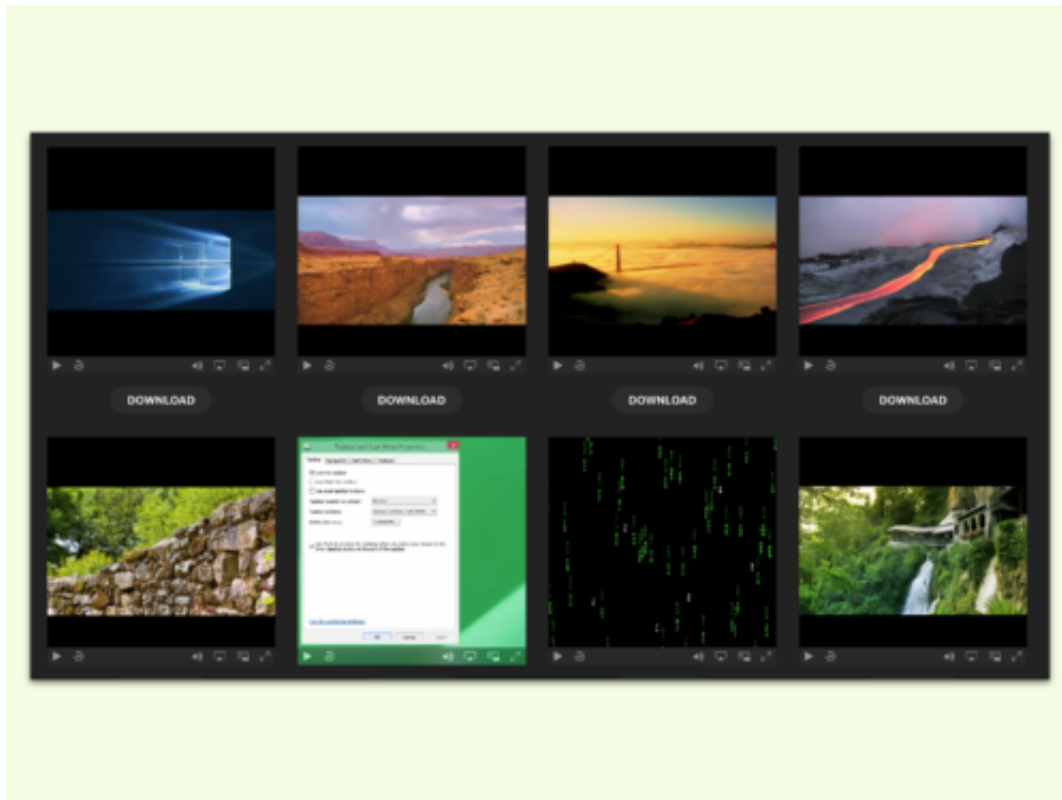
11. Uber (2011): Mit Uber ist die digitale Revolution auf die Straße getragen worden. Uber hat die Art und Weise, wie wir Taxis bestellen und bezahlen, mit über 500 Millionen Downloads grundlegend verändert.

12. Snapchat (2011): Snapchat hat mit seinen zeitlich begrenzten Posts und kreativen Filtern das Social-Media-Spiel verändert. Mit über 1 Milliarde Downloads steht Snapchat besonders bei jüngeren Generationen hoch im Kurs.

13. Facebook Messenger (2011): Als Erweiterung von Facebook hat der Messenger die Konversation auf eine neue Ebene gebracht. Mit über 1 Milliarde

Downloads hat der Messenger Funktionen wie Gruppenchats, Videoanrufe und GIFs eingeführt.

14. Tinder (2012): Tinder hat das Dating-Spiel revolutioniert und ist mit über 100 Millionen Downloads zur führenden Dating-App geworden. Der einzigartige Wisch-Mechanismus und das einfache Konzept haben eine ganz neue Ära des Online-Datings eingeläutet.



15. Candy Crush Saga (2012): Candy Crush hat sich als König der mobilen Spiele etabliert. Mit über 2,7 Milliarden Downloads hat das süchtig machende Puzzle-Spiel Menschen jeden Alters in seinen Bann gezogen.

16. Google Drive (2012): Mit Google Drive hat das Cloud-basierte Speichern und Teilen von Dateien einen großen Schritt nach vorn gemacht. Mit über 1 Milliarde Downloads hat Drive die Art und Weise, wie wir arbeiten und teilen, grundlegend verändert.

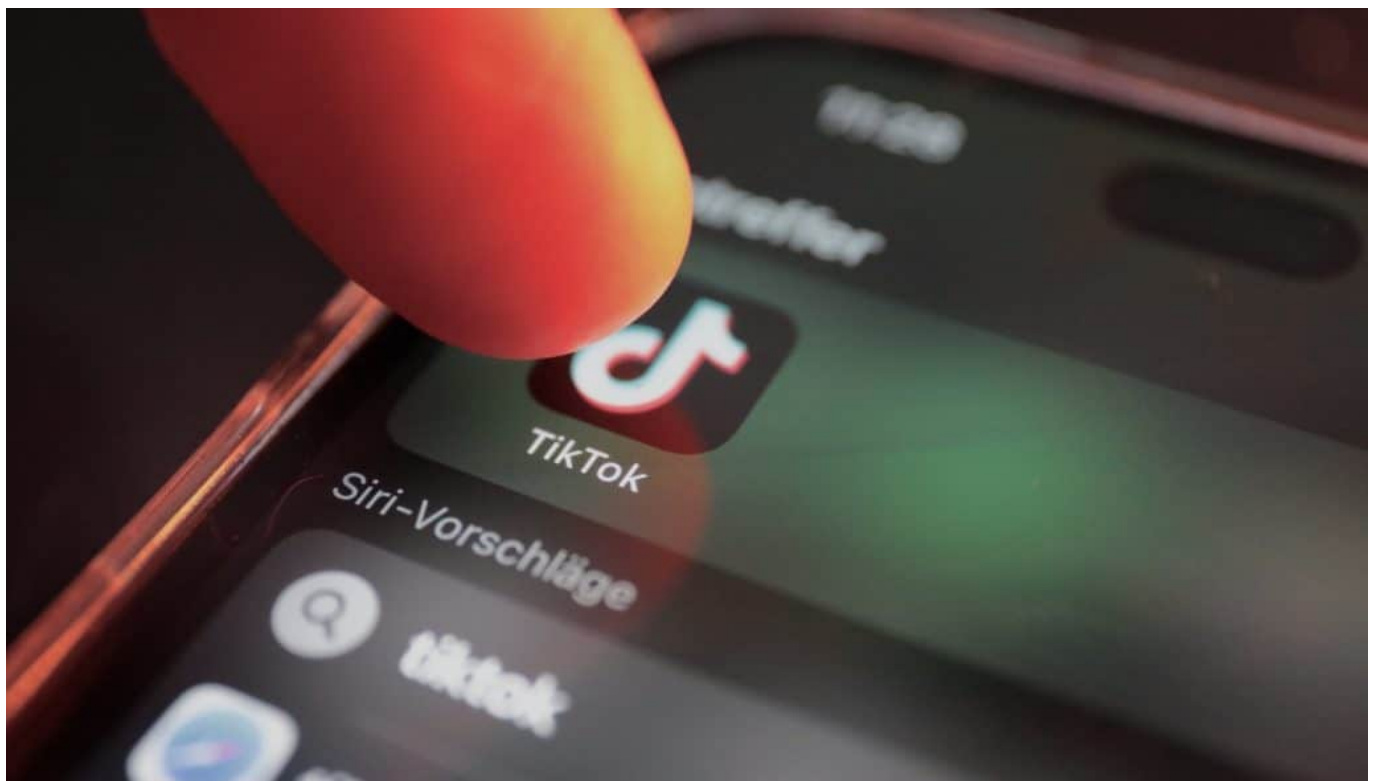
17. Vine (2013): Trotz seiner kurzen Lebensdauer hat Vine mit seinen 6-Sekunden-Videos eine starke Anhängerschaft aufgebaut. Mit über 200 Millionen aktiven Nutzern hat Vine eine Generation von Internetstars hervorgebracht.

18. Slack (2013): Slack hat die Zusammenarbeit am Arbeitsplatz neu definiert. Mit über 10 Millionen täglichen Nutzern hat Slack eine Plattform für Teamkommunikation und Projektmanagement geschaffen.

19. Duolingo (2013): Duolingo hat das Erlernen von Sprachen einfacher und zugänglicher gemacht. Mit über 500 Millionen Downloads hat Duolingo die Macht der Gamification genutzt, um Nutzer zu unterhalten und zu motivieren.

20. Amazon Mobile (2014): Mit über 100 Millionen Downloads hat Amazon Mobile das Online-Shopping-Erlebnis revolutioniert. Durch Funktionen wie schnelles Nachbestellen und personalisierte Empfehlungen hat Amazon Mobile den Einkauf in eine bequeme Aktivität verwandelt.

21. Periscope (2015): Periscope hat das Live-Streaming auf eine neue Stufe gehoben. Mit über 10 Millionen Downloads hat Periscope Nutzern ermöglicht, Live-Videos zu senden und zu teilen, was zu einer ganz neuen Form der Interaktion führte.



TikTok hat über eine Milliarde regelmäßige Nutzer

22. TikTok (2016): TikTok hat die Kurzvideo-Revolution ins Rollen gebracht. Mit über 2 Milliarden Downloads hat TikTok das Erstellen und Teilen von

15-sekündigen Videos zu einem globalen Phänomen gemacht.

23. Pokémon Go (2016): Pokémon Go hat die Augmented Reality (AR) populär gemacht. Mit über 1 Milliarde Downloads hat das Spiel die Grenzen zwischen der realen Welt und der virtuellen Welt verwischt und Nutzer dazu gebracht, draußen zu spielen.

24. Airbnb (2016): Airbnb hat die Reisebranche neu gestaltet. Mit über 50 Millionen Downloads hat die App eine Plattform für die Vermietung von privaten Unterkünften geschaffen und so das traditionelle Hotelgewerbe herausgefordert.

25. Google Duo (2016): Google Duo hat das Videoanruf-Erlebnis vereinfacht. Mit über 1 Milliarde Downloads bietet Duo hochwertige Videoanrufe und hat sich als beliebte Wahl für persönliche und berufliche Kommunikation etabliert.

26. Zoom (2016): In Zeiten von Homeoffice und Fernunterricht hat Zoom das Video-Meeting neu definiert. Mit über 500 Millionen Downloads hat Zoom die Art und Weise, wie wir uns treffen und lernen, revolutioniert.

27. Bumble (2017): Bumble hat die Online-Dating-Welt mit einem Twist erschüttert. Mit über 100 Millionen Downloads hat Bumble Frauen die Kontrolle gegeben, indem sie den ersten Schritt machen müssen.



28. Fortnite Mobile (2018): Fortnite hat das Battle-Royale-Spielgenre dominiert. Mit über 100 Millionen Downloads hat Fortnite mit seinen auffälligen Grafiken,

seinem kooperativen Gameplay und seinen Live-Events die Gaming-Welt im Sturm erobert.

29. Disney+ (2019): Disney+ hat das Streaming-Rennen intensiviert. Mit über 50 Millionen Downloads hat Disney+ eine beeindruckende Bibliothek von Disney-, Pixar-, Marvel- und Star Wars-Inhalten präsentiert, die es zu einem Must-Have für Film- und Fernsehfans gemacht hat.

30. Clubhouse (2020): Clubhouse hat das Social-Media-Spiel durch Audio-Chat neu gestaltet. Mit über 10 Millionen Downloads hat Clubhouse eine Plattform für Gespräche und Diskussionen geschaffen und zeigt, dass die menschliche Stimme immer noch mächtig ist.

Jede dieser Apps hat die Technologiewelt auf ihre Weise verändert und geprägt. Sie sind nicht nur Produkte von technischer Genialität, sondern auch Zeugen des sich ständig ändernden menschlichen Verhaltens und Bedürfnissen. Sie sind Symbole der Innovation und der menschlichen Fähigkeit, sich ständig neu zu erfinden. Wer weiß, welche Apps als nächstes die Liste der erfolgreichsten Apps aller Zeiten ergänzen wird? In der sich ständig verändernden Technologiewelt ist alles möglich.

Von Sputnik bis Smartphone: Eine Reise durch die Geschichte des Internets



Für viele ist das Internet wie eine Selbstverständlichkeit: Immer schon da - und stets verfügbar. Doch auch das Internet hat eine Geschichte.

Das Internet, das rätselhafte und weitreichende Netzwerk, das unser tägliches Leben und unsere Kultur durchdringt, hat eine faszinierende Geschichte.

Es hat seinen Ursprung in den Tiefen des Kalten Krieges, transformierte sich zu einem akademischen Werkzeug, bevor es sich zur weltumspannenden Kommunikationsinfrastruktur entwickelte, die es heute ist. In diesem Blogbeitrag möchten wir die Schlüsselstationen des Internets detailliert und unterhaltsam darlegen.



Der Energieverbrauch von Smartphone und Internet ist nun nicht zu unterschätzen

Sputnik war quasi der Startschuss

Die erste Station unserer Reise ist das Jahr 1957. Der Start des sowjetischen Satelliten Sputnik schockiert die USA und löst das sogenannte "Sputnik-Moment" aus.

Als Reaktion gründet die amerikanische Regierung die Advanced Research

Projects Agency (ARPA), eine Organisation, die sich auf die Entwicklung zukunftsorientierter Technologien konzentrieren sollte. Das Internet, wie wir es kennen, begann also als eine Regierungsagentur, die auf die Bedrohung durch die sowjetische Raumfahrttechnologie reagierte.

Nach mehr als einem Jahrzehnt der Forschung und Entwicklung begann das Internet, Gestalt anzunehmen. Im Jahr 1969 wurde das erste Knotennetzwerk des ARPA-Netzes in Betrieb genommen, das aus vier Universitäten bestand: der University of California in Los Angeles, dem Stanford Research Institute, der University of California in Santa Barbara und der University of Utah. Das war der Moment, in dem das Internet geboren wurde.



Globales Satelliten-Netzwerk versorgt aus dem All mit Internet

Das Arpanet

Das ARPA-Netz stellte die erste funktionierende Version eines paketvermittelten Netzwerks dar, ein grundlegendes Prinzip des modernen Internets.

Im Gegensatz zur Leitungsvermittlung, bei der eine konstante Verbindung zwischen zwei Punkten hergestellt wird, wird bei der Paketvermittlung die Datenmenge in kleinere Pakete aufgeteilt, die dann unabhängig voneinander über

das Netzwerk gesendet werden. Das war ein revolutionäres Konzept, das die Datenübertragung effizienter und zuverlässiger machte.

Protokoll muss sein: TCP/IP

Eine weitere wichtige Station war die Einführung des Transmission Control Protocol/Internet Protocol (TCP/IP) im Jahr 1983, ein Ereignis, das oft als der Moment betrachtet wird, in dem das Internet wirklich das Internet wurde.

Entwickelt von Vint Cerf und Bob Kahn, ermöglichte TCP/IP den Austausch von Daten zwischen verschiedenen Netzwerken und legte den Grundstein für das heutige globale Netzwerk von Netzwerken.

Es ist fast unmöglich, die Geschichte des Internets zu erzählen, ohne das World Wide Web zu erwähnen, eine Erfindung, die die Art und Weise, wie wir Informationen konsumieren und teilen, grundlegend verändert hat. Entwickelt von Tim Berners-Lee am CERN in den späten 1980er Jahren und eingeführt im Jahr 1991, war das Web ein revolutionäres Werkzeug zur Informationsorganisation. Es machte das Internet weitgehend nutzbar und zugänglich für die breite Masse.



Dotcom Boom

Die Geschichte des Internets wäre nicht komplett ohne die Erwähnung des Dotcom-Booms und -Busts Ende der 90er und Anfang der 2000er Jahre. Dieser Zeitraum war geprägt von extremem Optimismus und Investitionen in Internet-Start-ups, gefolgt von einem spektakulären Markteinbruch. Trotz des Crashes legte dieser Zeitraum den Grundstein für viele der wichtigsten Technologieunternehmen unserer Zeit, darunter Amazon und Google.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein in der Entwicklung des Internets war das Aufkommen der sozialen Medien. Websites wie MySpace und Facebook, die in den frühen 2000er Jahren aufkamen, revolutionierten die Art und Weise, wie wir online interagieren. Sie ermöglichten es den Menschen, online Netzwerke zu bilden und Informationen auf eine Weise zu teilen, die vorher nicht möglich war.

Mobiles Internet und Internet of Things

Die jüngste Entwicklungsstufe des Internets ist das Aufkommen des mobilen

Internets und des Internet of Things (IoT). Mit dem Aufkommen von Smartphones und der steigenden Verbreitung von Breitband-Internetzugängen haben immer mehr Geräte Zugang zum Internet. Dies hat nicht nur die Art und Weise verändert, wie wir das Internet nutzen, sondern auch neue Möglichkeiten für die Interaktion mit der physischen Welt eröffnet.

Das Internet hat in den letzten sechs Jahrzehnten eine erstaunliche Transformation durchgemacht, und es ist schwierig, sich eine Welt ohne es vorzustellen.

Von einer Regierungsinitiative zur Bewältigung des Sputnik-Schocks über ein Forschungsnetzwerk, das akademische Institutionen miteinander verbindet, bis hin zu einem weltumspannenden Kommunikationsnetzwerk hat das Internet unsere Gesellschaft und Kultur grundlegend verändert. Während wir uns auf die nächste Station der Internetgeschichte zubewegen, können wir nur spekulieren, welche Veränderungen noch kommen werden. Eine Sache ist jedoch sicher: Das Internet wird weiterhin eine entscheidende Rolle in unserem täglichen Leben spielen

Netflix: Fällt bald das Basis Modell weg?



In Kanada hat Netflix das Basis Modell abgeschafft: Ein Zuschauer, 720p - vielen reicht das. Es gibt Anzeichen dafür, dass es auch in Deutschland so kommen könnte.

Im stetig sich wandelnden und zunehmend umkämpften Streaming-Markt haben Anbieter wie Netflix große Ausgaben für ihren Content, die sie durch stagnierende oder nur langsam wachsende Abonnentenzahlen ausgleichen müssen. Als Reaktion darauf greifen sie auf verschiedene Strategien zurück, darunter die Anpassung ihrer Abo-Modelle, um neue Nutzer zu gewinnen und den Gewinn aus bestehenden Nutzern zu maximieren??.

	Standard-Abo mit Werbung	Basis	Standard	Premium
Monatlicher Preis	4,99 €	7,99 €	12,99 €	17,99 €
Videoqualität	Großartig	Gut	Großartig	Top
Auflösung	1080p	720p	1080p	4K+HDR
Auf dem Fernseher, Computer, Smartphone und Tablet schauen	✓	✓	✓	✓
Downloads	—	✓	✓	✓

Bei einem werbefinanzierten Abo gibt es einige Unterschiede. [Weitere Infos.](#)

Wenn Sie sich für ein werbefinanziertes Abo entscheiden, müssen Sie Ihr Geburtsdatum für die Personalisierung von Werbung und andere Zwecke im Einklang mit der [Datenschutzerklärung](#) von Netflix angeben.

Die Verfügbarkeit von HD (720p), Full HD (1080p), Ultra-HD (4K) und HDR ist abhängig von Ihrem Internetdienst und Gerät. Nicht alle Inhalte stehen in allen Auflösungen zur Verfügung. Weitere Details entnehmen Sie bitte unseren [Nutzungsbedingungen](#).

Nur Personen, die gemeinsam mit Ihnen leben, dürfen Ihr Konto nutzen. Mit dem Standard-Abo können Sie 1 Zusatzmitglied hinzufügen, mit dem

Das Basismodell von Netflix wird nur noch versteckt angezeigt

Rigoroses Vorgehen gegen Shared Accounts

Netflix hat kürzlich damit begonnen, rigoros gegen das Teilen von Accounts über Haushalte hinweg vorzugehen. Jetzt bahnt sich eine weitere bedeutende Änderung an: das Ende des Basis-Abomodells scheint sich abzuzeichnen?¹?. Netflix bietet derzeit vier verschiedene Abonnement-Optionen an, die sich in Preis und Funktionsumfang unterscheiden:

- Standard-Abo mit Werbung: Full HD, gleichzeitig auf zwei Geräten streambar (4,99 pro Monat)
- Basis-Abo: HD, Inhalte auf einem Gerät stream- und downloadbar (7,99 Euro pro Monat)
- Standard-Abo: Full HD, Inhalte auf zwei Geräten gleichzeitig stream- und downloadbar, ein zusätzliches Mitglied aus einem anderen Haushalt möglich (12,99 Euro pro Monat)
- Premium-Abo: UHD, Inhalte auf vier Geräten gleichzeitig stream- und downloadbar, zwei zusätzliche Mitglieder aus anderen Haushalten möglich (17,99 Euro pro Monat)¹?

In Kanada scheint Netflix die Basis-Abo-Option still und heimlich entfernt zu

haben, was dazu führen könnte, dass dieses Modell auch in anderen Ländern abgeschafft wird?¹?. In Deutschland wurde das "Standard-Abo mit Werbung" bis vor kurzem noch als "Basis-Abo mit Werbung" bezeichnet. Die Namensänderung, die der in Kanada vor der Streichung des Basis-Abos ähnelt, deutet darauf hin, dass das Basis-Modell auch hier bald wegfallen könnte?¹?

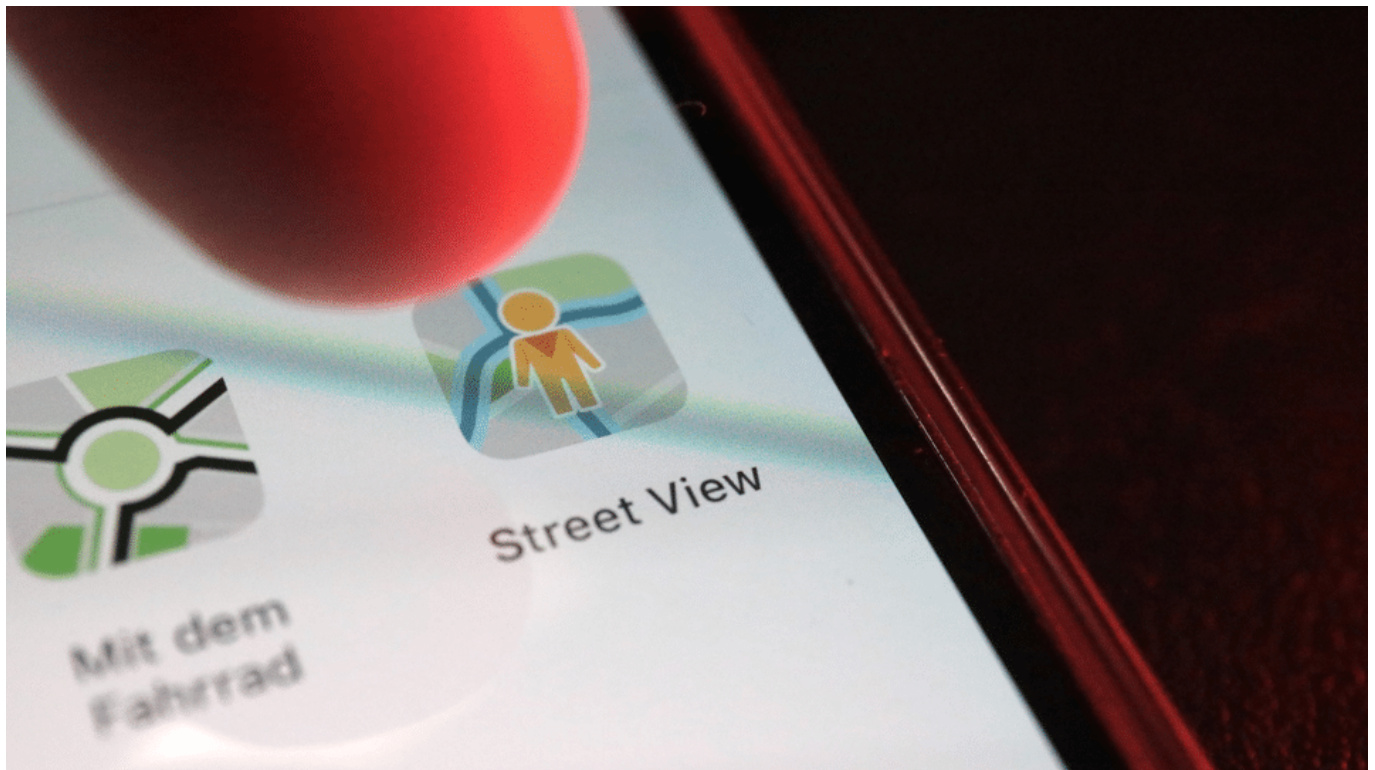
Abschaffung des Basis Modells?

Obwohl eine offizielle Bestätigung der Abschaffung des Basis-Modells in Deutschland noch aussteht, deuten diese Hinweise darauf hin, dass es in naher Zukunft passieren könnte. Nutzer des Basis-Modells könnten dann vor der Wahl stehen, entweder in das teurere Standard-Modell zu wechseln oder auf das günstigere Werbemodell umzusteigen, das vier bis fünf Minuten Werbeunterbrechungen pro Stunde beinhaltet?¹?

Diese Änderungen spiegeln die kontinuierlichen Bemühungen von Netflix wider, seine Geschäftsmodelle anzupassen und neue Strategien zu entwickeln, um mit den Herausforderungen des sich schnell verändernden Streaming-Marktes fertig zu werden. Es bleibt abzuwarten, wie die Nutzer auf diese potenziellen Änderungen reagieren und ob diese Strategien letztlich dazu beitragen, das Wachstum und die Rentabilität von Netflix zu steigern.

https://www.youtube.com/watch?v=fw9_HsPEPJM&t=270s

Google Streetview: Kamera-Autos machen neue Aufnahmen



Google will die Panoramaaufnahmen für den Ansichtsdienst Streetview aktualisieren – und schickt jetzt nach jahrelanger Pause wieder spezielle Kamerafahrzeuge durch Deutschland.

Google Maps kann deutlich mehr als nur Online-Karten anzeigen: Wer mag, kann sich auch virtuelle 3D-Ansichten von wichtigen Gebäuden anschauen – oder wechselt (etwa durch Anklicken des gelben Männchens in der App) in den sogenannten „Streetview“-Modus. Hier werden keine Karten, sondern Straßenansichten geboten.

Im Streetview-Modus kann sich der Benutzer im wahrsten Sinne des Wortes umschauen, wie es irgendwo auf der Welt aussieht – ganz so, als wäre man vor Ort. Google präsentiert dazu Panoramafotos, die durch Tippen oder Klicken 360-Grad-Rundumansichten erlauben. Es ist möglich, den Blick in jede Himmelsrichtung zu wenden – aber auch, sich vor oder zurück zu bewegen.

Nach jahrelanger Pause neue Aufnahmen

Nach jahrelanger Pause will Google jetzt neue Fotoaufnahmen anfertigen: Ab 22. Juni fahren wieder Google-Autos mit auf dem Dach montierten Spezialkameras durch deutsche Straßen, um neue Aufnahmen von Straßen, Plätzen und Gebäuden zu machen. Denn anders als im Rest der Welt wurden die Aufnahmen deutscher Städte und Orte seit 15 Jahren kaum mehr aktualisiert.

Grund: Deutschland ist das einzige Land auf der Welt, in dem es breitflächig Widerstand gegen die Rundumansichten gegeben hat. Viele Menschen fühlten sich damals gestört, dass ihre Wohnungen oder Häuser abfotografiert und für jeden sichtbar gemacht wurden. Aufgrund strenger Datenschutzbestimmungen haben Menschen in Deutschland die Möglichkeit, Widerspruch einzulegen. Die Folge: Google – aber auch andere vergleichbare Dienste von Microsoft und Apple – müssen bei Widerspruch Häuser oder entsprechende Bereiche einer Fassade verpixeln. Die Ansicht erscheint dann „vermatscht“.



Die Straßenansichten in Deutschland sehen nicht mehr aktuell aus

Viele Widersprüche in Deutschland

Nirgendwo auf der Welt wurden nach dem Start von Google Streetview mehr

Widersprüche eingereicht als in Deutschland. Das ist der Grund, wieso Google sich damals entschlossen hat, die Aufnahmen für Streetview hierzulande nicht mehr zu aktualisieren. Wer sich deutsche Städte bei Google Streetview anschaut, sieht nicht das aktuelle Straßenbild, sondern eins, das in der Regel mehr als 10 Jahre alt ist.

Zum Leidwesen vieler Hotels, Restaurants und Geschäftstreibende, die es bevorzugen, wenn sich potenzielle Gäste oder Kunden in aller Ruhe bei Google Streetview virtuell umsehen können – was allerdings nicht gut funktioniert, wenn viele Flächen verpixelt und auf Aufnahmen betagt sind.

Trotz der Proteste der Gewerbebetriebe hat Google jahrelang keine relevanten Updates mehr eingestellt. Der Aufwand war dem Onlinekonzern schlichtweg zu hoch und damit auch die Kosten. Im Rest der Welt hingegen wurden regelmäßig neue Aufnahmen gemacht und so die Straßenansichten aktuell gehalten. Lediglich die von Privatpersonen gemachten Aufnahmen sind bei Streetview zu sehen.



Die Deutschen sind Weltmeister in der Nutzung von Google Streetview

Übersicht über Fahrtrouten – und Möglichkeit zum Widerspruch

Doch jetzt rollen wieder Google-Fahrzeuge durchs Land, von Juni bis Oktober. Google informiert auf einer speziellen Webseite, wann die Spezialfahrzeuge in den Bundesländern und Städten unterwegs sind (zumindest grob). Die gemachten Aufnahmen sollen zeitnah in den Onlinedienst eingestellt werden. Die Algorithmen von Google entfernen automatisch Autokennzeichen und verpixeln Gesichter von zufällig aufgenommenen Passanten.

Google geht davon aus, dass sich die Stimmung geändert hat: Möglicherweise sind heute mehr Menschen damit einverstanden, wenn Bilder bei Google Streetview erscheinen.

Wer möchte, dass sein Haus oder seine Wohnung in Google Streetview nicht zu erkennen ist, muss [erneut Widerspruch einlegen](#). In der Vergangenheit erfolgte Widersprüche gelten nur für die alten Aufnahmen. Wer Widerspruch einlegen möchte, kann das per E-Mail unter streetview_deutschland@google.com machen oder ein entsprechendes Webformular ausfüllen.

Google Streetview gibt es bereits seit 2007

Google Streetview ist im Jahr 2007 gestartet – anfangs nur in ausgewählten Städten in den USA – heute praktisch aus jeder Stadt der Welt. Microsoft hat auch mal einen ähnlichen Dienst namens „Bing Streetside“ eingeführt, sie wurde in Deutschland aber aufgrund von Beschwerden komplett deaktiviert worden. Ebenso bietet Apple seit einigen Jahren eine vergleichbare Funktion an: „Apple Lookaround“. Für diesen Dienst schickt Apple ebenfalls vergleichbar ausgerüstete Fahrzeuge durchs Land.

<https://www.youtube.com/watch?v=zn7md2oV5y8>

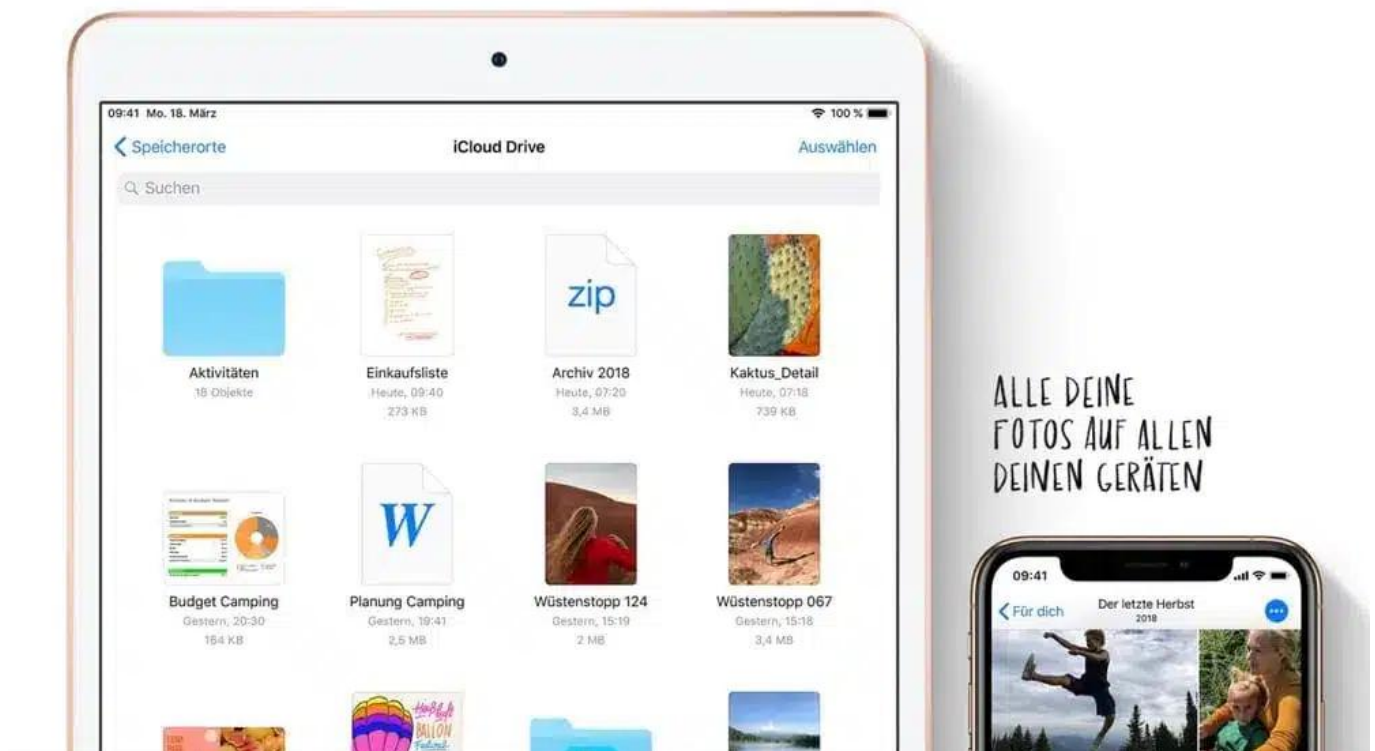
Apple beendet Foto-Stream: Foto-Synchronisierung wird am 26. Juli 2023 eingestellt



Wichtig für alle, die mit iPhone, iPad, MacBook oder iMac arbeiten: Apple stellt den kostenlosen Fotostream-Dienst ein. Wer Fotoaufnahmen zwischen den Geräten synchronisieren will, muss die iCloud benutzen.

Es ist ziemlich praktisch: Ich mache ein Foto, oder auch mehrere, und die Fotoaufnahmen landen wie vom Geisterhand auch auf meinen Geräten, auf Tablet, Notebook oder Desktop-PC – wenn ich das denn möchte.

Das ist ein Service, der sich „Fotostream“ nennt und auf allen Apple-Geräten standardmäßig eingerichtet ist. Doch jetzt hat Apple überraschend ein Ende dieses [praktischen Dienstes angekündigt](#): Ende Juli soll der Fotostream eingestellt werden. Wer Apple-Geräte nutzt und gerne fotografiert, sollte das wissen.



Praktisch: Synchronisieren von Fotos

Die Idee hinter „Mein Fotostream“ ist: Jedes Foto, das ich mache, ob nun mit dem Smartphone oder Tablet, landet automatisch auf allen anderen meiner Geräte. Bei Apple-Geräten komplett automatisch; es gibt aber auch eine Windows-App. Ich kann mir die Aufnahmen also auch auf einem Windows-Rechner anschauen. Das funktioniert über die Cloud, oder genauer: über die iCloud von Apple.

Hier landen alle Fotoaufnahmen der letzten 30 Tage; allerdings maximal 1.000 Fotos. Das alles geschieht vollkommen automatisch – es reicht, die Option in den Menüs zu aktivieren. Eine sehr praktische Funktion, die die meisten zu schätzen wissen. Vor allem, weil dieser Service bislang kostenlos war. Videos werden allerdings nicht im Fotostream gespeichert; wichtig zu wissen.

Apple stellt den Fotostream ein

Das ändert sich ja jetzt, denn Apple hat verkündet, diesen Service einzustellen.

Apple hat offiziell bestätigt, dass der „Mein Fotostream“-Service am 26. Juli 2023 komplett eingestellt wird. Heute ist der letzte Tag, an dem noch neue Fotos auf

„Mein Fotostream“ hochgeladen werden können. Ab morgen nicht mehr. Und diese Aufnahmen bleiben eben 30 Tage in der iCloud gespeichert und sind auf allen Deinen Geräten verfügbar, auf denen „Mein Fotostream“ aktiviert ist.

Ab dem 26. Juli 2023 ist der Service jedoch nicht mehr verfügbar. Dann verschwinden die Fotos aus dem Fotostream. Alle Geräte, die den Fotostream aktiviert haben, werden keine Fotos mehr synchronisieren. Das muss man wissen, wenn man sich darauf bislang verlassen hat. Apple geht diesen Schritt vermutlich, um Kosten einzusparen – denn „Fotostream“ ist kostenlos. Bei Millionen von Nutzern weltweit kommen da aber erhebliche Datenmengen zusammen. Apple will die Menschen dazu bewegen, kostenpflichtigen Speicherplatz in der iCloud zu buchen. Denn dort kann und soll man die Fotos und Videos ab sofort hochladen. Am Ende hat man dann denselben Effekt: Alle gemachten Fotos und Videos stehen auf allen Geräten zur Verfügung.

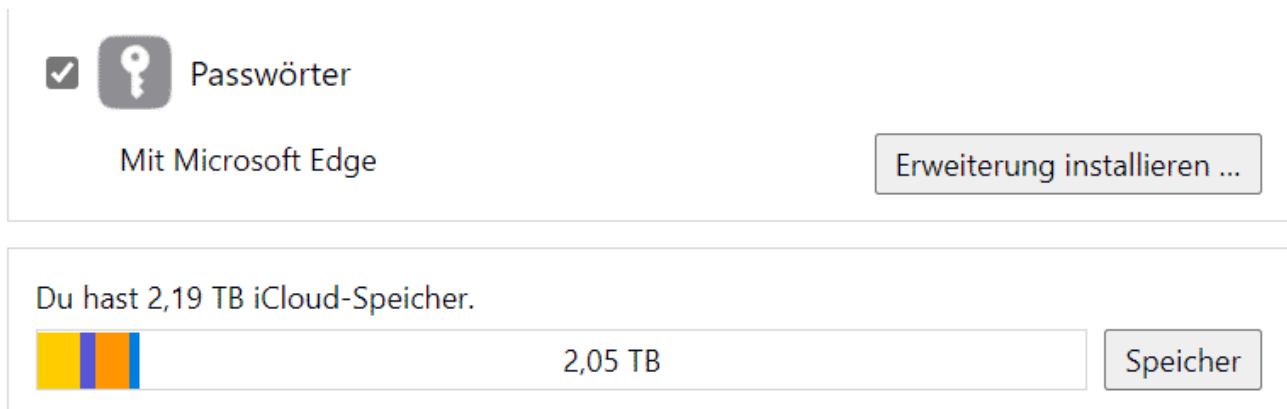


Was ändert sich durch Einstellen des Fotostream?

Ein wichtiger Punkt, den Betroffene beachten sollten: Da die in „Mein Fotostream“ gespeicherten Fotos bereits auf mindestens einem der Geräte gespeichert sind, gehen definitiv keine Fotos verloren, solange man das Originalgerät (meist das Smartphone) besitzt. Wenn sich ein Foto noch nicht in der Mediathek eines bestimmten iPhone, iPad oder Mac befindet, sollte man es unbedingt in der Mediathek auf dem entsprechenden Gerät sichern.

Mit der Einstellung des Dienstes werden Fotos nicht mehr automatisch auf alle Geräte übertragen, auf denen der Dienst aktiviert ist. Nutzer müssen ab heute ihre Fotos manuell übertragen – was zumindest bei großen Mengen sehr aufwändig ist: Man müsste alle Fotos auswählen und dann per AirDrop (also per Bluetooth/WLAN) übertragen oder auf die iCloud-Foto-Mediathek umsteigen, um die Fotos weiterhin auf allen Geräten zu synchronisieren.

Bedeutet also: Wer viele Fotos macht, muss tiefer in die Tasche greifen...



Kostenpflichtig iCloud Fotos buchen

Meistens schon, kommt aber darauf an, wie viele Fotos ich so mache. Apple bietet nur 5GB kostenlosen iCloud-Speicher an. Wer mehr Speicherplatz benötigt, muss zusätzlichen iCloud-Speicher hinzubuchen. Die Preise variieren zwischen 0,99 Euro pro Monat für 50GB und 9,99 Euro pro Monat für 2TB. Für die meisten Menschen reichen aber 50 GB – und das ist gerade mal 1 EUR im Monat.

Also durchaus bezahlbar. Dafür werden in diesem Modell auch Videos und Live-Fotos – eine Art Mini-Videos – unterstützt, was der Fotostream nicht gemacht hat. Einen ähnlichen Weg ist auch Google vor einigen Jahren gegangen: Lange war

Google Fotos komplett kostenlos. Dann wurde der Service erheblich eingeschränkt: Kostenlos wurden die Fotos nur noch in deutlich reduzierter Qualität gespeichert – wer beliebig viele Fotos und das in voller Qualität haben will, muss auch bei Google schon lange auf den kostenpflichtigen Cloud-Speicher zurückgreifen.

iCloud-Fotos aktivieren

Stelle sicher, dass du iCloud eingerichtet hast und dich auf allen deinen Geräten mit derselben Apple-ID bei iCloud anmeldest.

Auf dem iPhone, iPad oder iPod touch

1. Gehe zu "Einstellungen" > "[dein Name]".
2. Tippe auf "iCloud".
3. Tippe auf "Fotos" und dann auf den Schalter neben "Dieses [Gerät] synchronisieren".

Auf dem Mac

1. Wähle das Apple-Menü (?) > "Systemeinstellungen" >.
2. Klicke auf "Apple-ID".
3. Klicke in der Seitenleiste auf "iCloud", und wähle "Fotos" aus.
4. Klicke auf den Schalter neben "Diesen Mac synchronisieren".

Auf Apple TV 4K und Apple TV HD

1. Öffne "Einstellungen" > "Benutzer und Accounts".
2. Wähle "iCloud" aus.
3. Aktiviere "iCloud-Fotos".

Auf dem Windows-PC

[Hier erfährst du, wie du iCloud-Fotos auf deinem PC einrichtest und verwendest](#)

Indiana Jones: Per Algorithmus zur Verjüngung



Der neue fünfte Teil des Kinofilms „Indiana Jones“ hält eine Überraschung parat: Hauptdarsteller Harrison Ford erscheint in einigen Szenen 40 Jahre jünger als er ist. Über technische Tricks, die angewendet werden – und wie wir uns auch jünger machen können.

US-Schauspieler Harrison Ford ist mittlerweile über 80 Jahre alt, stand aber für den fünften Teil der „Indiana Jones“-Reihe mit dem Titel „Rad des Schicksals“ erneut vor der Kamera. Weil der erste Teil vor 42 Jahren gedreht wurde, im Film aber ein „Flashback“ nötig war, wurde der Ford durch filmische Tricks dramatisch verjüngt. Ganze 25 Minuten lang.

De-Aging: Am Computer jünger gemacht

Eine Technik, die sich „De-Aging“ nennt und in Hollywood häufig zum Einsatz kommt, um Schauspieler jünger erscheinen zu lassen. Das kann entweder dazu dienen, den Charakter in verschiedenen Zeiträumen darzustellen (wie in diesem Fall) – oder um den Schauspieler in einer Rolle spielen zu lassen, die jünger ist als ihr tatsächliches Alter.

Es gibt verschiedene Technologien und Methoden, die bei der De-Aging-Technik zum Einsatz kommen. Die wichtigste Technik ist die digitale Nachbearbeitung. Hierbei werden spezielle Software und CGI („Computer Generated Imagery“) verwendet, um das mit Kameras eingefangene Aussehen eines Schauspielers zu verändern. Diese Technologie wird oft in Kombination mit anderen Techniken verwendet, wie Make-up, Prothesen und spezielle Beleuchtungstechniken.



Indiana Jones: Eine der erfolgreichsten Filmserien aller Zeiten

Seit Jahren eine bewährte Methode

Der Prozess des De-Aging beginnt oft mit der Erfassung der Performance des Schauspielers durch Motion-Capture-Techniken. Dabei werden Markierungen auf dem Gesicht des Schauspielers angebracht, und spezielle Kameras erfassen ihre Bewegungen. Diese Daten werden dann in einen Computer eingegeben, wo sie von CGI-Künstlern am Computer verwendet werden, um eine jüngere Version des Schauspielers zu erstellen. Ein mühsamer und zeitaufwändiger Prozess.

Es gibt einige Beispiele für die Verwendung von De-Aging in Hollywoodfilmen:

1. **Der irische Mann (2019):**

In Martin Scorseses Film "Der irische Mann" wurden Robert De Niro, Al

Pacino und Joe Pesci digital verjüngt. Das Besondere an diesem Film war, dass kein traditionelles Motion Capture mit Punkten auf dem Gesicht der Schauspieler verwendet wurde. Stattdessen entwickelte die Produktionsfirma „Industrial Light & Magic“ (ILM) eine besondere Kamera-Installation, "The Three-Headed Monster" genannt. Sie erfasst die Leistung der Schauspieler aus gleich drei Winkeln und erstellt so ein 3D-Modell ihres Kopfes, das dann digital verjüngt werden konnte.

2. **Marvel Cinematic Universe (MCU):**

Die MCU hat in mehreren ihrer Filme die De-Aging-Technologie genutzt. Zum Beispiel wurde sie verwendet, um Samuel L. Jackson in "Captain Marvel" (2019) zu verjüngen, um ihn wie in den 1990ern aussehen zu lassen. Ebenfalls wurde Robert Downey Jr. in "Captain America: Civil War" (2016) für eine Szene in der Tony Stark seine Erinnerungen an seine Eltern noch als junger Mann sieht, verjüngt.

3. **Star Wars: Rogue One (2016):**

In diesem Film wurde mit Computern sogar eine komplette digitale Nachbildung des verstorbenen Schauspielers Peter Cushing erstellt, um seine Rolle als Großmoff Tarkin wiederzubeleben. ILM verwendete eine Kombination aus altem Filmmaterial und einem Stand-in-Darsteller, um eine CGI-Version von Cushing zu erstellen.

Die Verwendung solcher De-Aging-Technologie ist nicht unumstritten. Einige Kritiker argumentieren, diese technische Möglichkeit reduziere die Notwendigkeit für ältere Schauspieler in der Filmindustrie und dass sie oft unheimlich oder unrealistisch wirkt. Zudem gibt es ethische Bedenken hinsichtlich der Rechte der Schauspieler und ihrer Darstellung.



Mit Computer-Effekten lassen sich Schauspieler tracken und jünger machen

Mit KI jüngere Klone erstellen

Trotz dieser Bedenken ist die Technologie jedoch ein wertvolles Werkzeug, die nun eben auch im fünften Teil der Indiana-Jones-Reihe zum Einsatz gekommen ist.

Mitunter kommen auch schon Deepfakes zum Einsatz: Eine Technik, bei der Künstliche Intelligenz (KI) verwendet wird, um das Gesicht einer Person durch das Gesicht einer anderen Person zu ersetzen – dann in jedem gewünschten Alter. Zum Beispiel wurde in "The Mandalorian" (2019) ein Deepfake verwendet, um eine jüngere Version von Mark Hamill als Luke Skywalker zu erstellen.

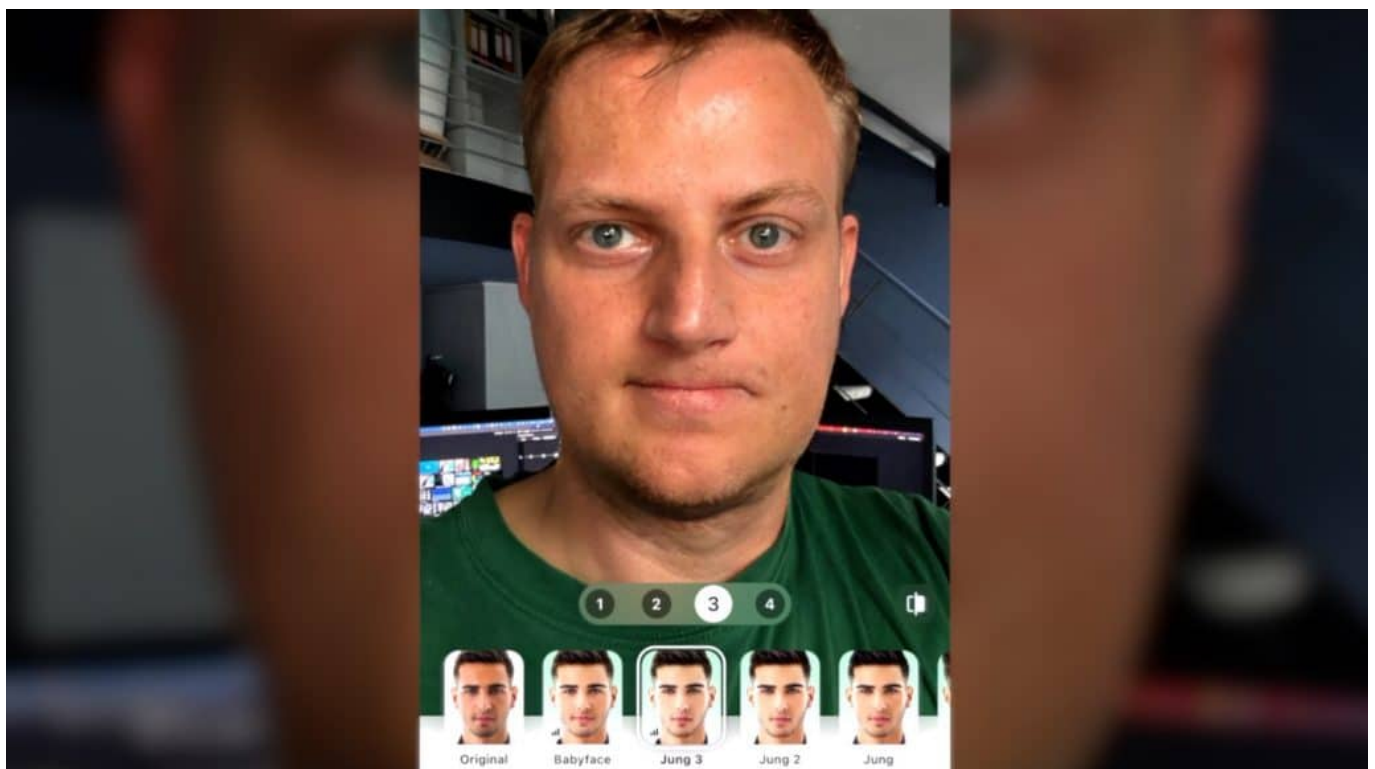
Welche Apps machen uns jünger?

Jünger auszusehen als man ist: Längst nicht mehr nur ein Privileg für Hollywood-Stars. Vergleichbare Technologien lassen sich auch im eigenen Smartphone anwenden: Es gibt diverse Apps (nicht nur Filter), die einen selbst in Selfies oder andere in Porträtaufnahmen jünger aussehen lassen. Ein paar Beispiele:

1. **FaceApp:** Diese App bietet eine Vielzahl von Gesichtsfilttern,

einschließlich der Möglichkeit, sich jünger oder älter aussehen zu lassen, das Geschlecht zu ändern, und sogar ein Lächeln hinzuzufügen.

2. **Snapchat:** Snapchat bietet eine Vielzahl von Linsen oder Filtern, die das Aussehen von Gesichtern in Echtzeit ändern können. Einige davon können dazu verwendet werden, jünger auszusehen.
3. **YouCam Makeup:** Diese App ist in erster Linie eine virtuelle Make-up-App, aber sie bietet auch Funktionen zur Gesichtsverjüngung, wie Glättung der Haut und Entfernung von Unreinheiten.
4. **AgingBooth:** Diese App ist bekannt für ihre Funktionen, die Benutzer älter aussehen lassen, aber sie hat auch Funktionen, die Benutzer jünger aussehen lassen.
5. **Photoshop Express:** Dies ist eine mobile Version der bekannten Adobe-Software und bietet eine Vielzahl von Bearbeitungswerkzeugen, einschließlich Hautglättung und Aufhellung, die dazu beitragen können, ein jüngeres Aussehen zu erzielen.



Aber auch wir Privatleute können uns jünger machen als wir sind: Mit der App FaceApp gar kein Problem

Selfies im Urlaub: Ein paar wichtige Regeln



Fotos und Selfies machen? Im Urlaub für die meisten Pflichtprogramm... Es macht schließlich auch Spaß, Erinnerungen festzuhalten und die Social Media Kanäle zu befeuern. Doch wir sollten alle ein paar Regeln beachten.

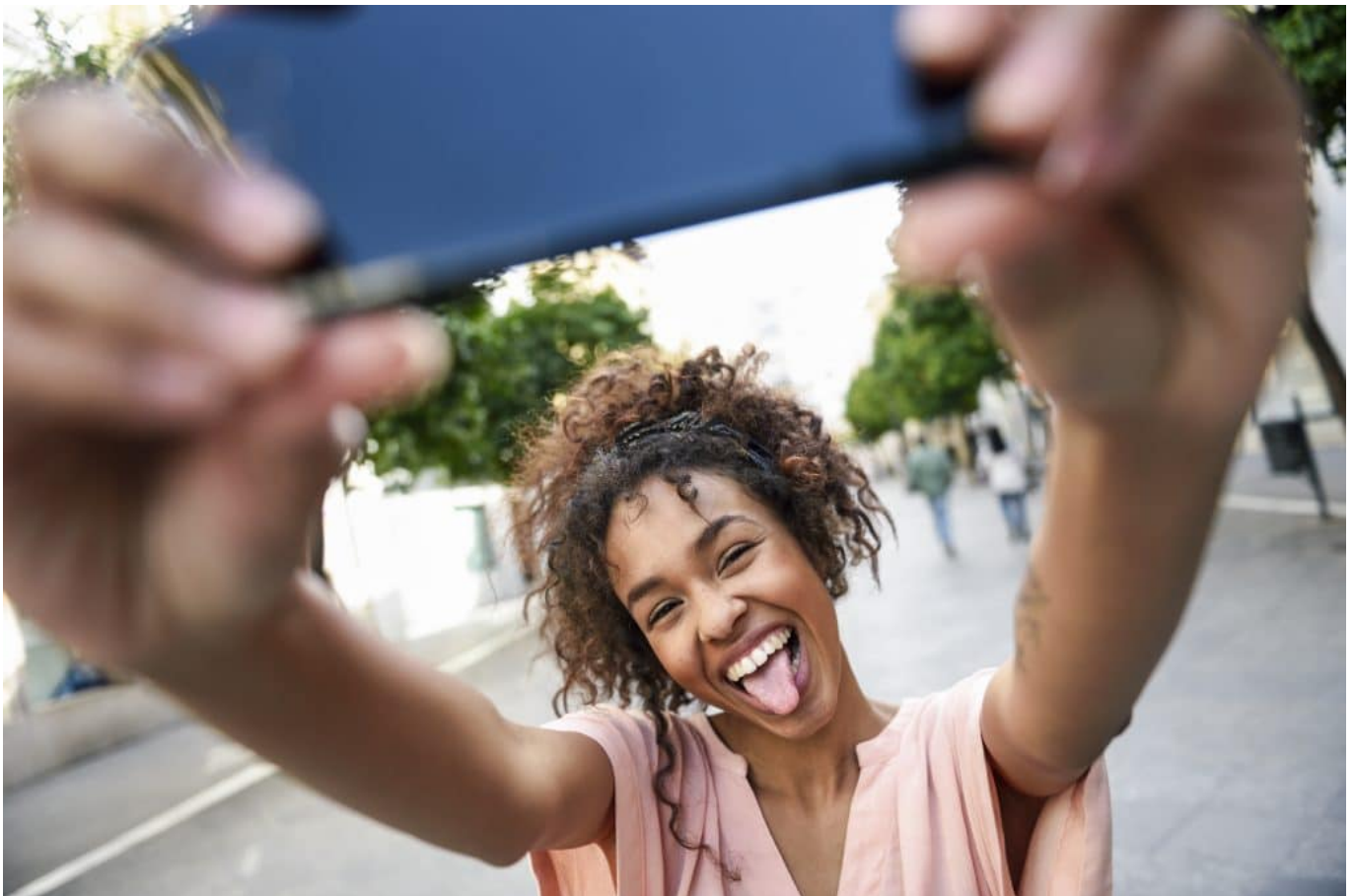
Urlaubszeit, Foto-Zeit – und Selfie-Zeit. So ist es zumindest bei mir, da bin ich ganz ehrlich. Die meisten machen doch heute mit ihrem Smartphone ständig Fotos von sich und anderen, der Tripp will schließlich irgendwie festgehalten werden – und möglicherweise sogar in die Social Media. Soll doch jeder wissen, dass ich gerade in Paris, London oder am Strand bin.

Die nächsten Wochen werden wir also wieder überflutet mit Aufnahmen... Aber wer Fotos macht, muss aufpassen. Denn es ist nicht nur lästig, wenn andere Aufnahmen machen, es ist an einigen Plätzen sogar verboten.

Ich gebe es zu: Ich bin jemand, der hat diverse Kameras dabei: Im Smartphone,

Mini-Kamera zum Anklippen, Panorama-Kamera, Drohne – gute Systemkamera. Für jeden Zweck die richtige Kamera. Mir macht es Spaß, im Urlaub, wenn ich mal mehr Zeit habe, die Vor- und Nachteile der verschiedenen Kameras auszuprobieren und auszuloten.

Es gibt für jeden Zweck die passende Kamera... Aber mit einigen Kameras ist es natürlich aufwändig. Und manchmal auch für andere lästig. Mit dem Smartphone fotografieren: Das ist am einfachsten – macht ja auch jeder. Und damit bekommt man heute auch richtig gute Aufnahmen hin.



Selfies: Was es zu beachten gilt

Trotzdem gibt es einiges zu beachten. Einfach drauf los knipsen ist keine gute Idee...

Das ist ein wichtiger Punkt. Wenn man andere Leute fotografiert, gehört es wohl zum guten Ton und Anstand, sie vorher zu fragen, ob sie damit einverstanden sind. Erst recht, wenn man die Aufnahmen später veröffentlichen möchte. Es gibt

schließlich das Recht am eigenen Bild. Das ist praktisch überall auf der Welt so.

Und in vielen Ländern möchten Menschen nicht so gerne fotografiert werden. In Asien zum Beispiel. Natürlich muss man auch aufpassen an öffentlichen Orten, vor allem wenn Regierungsgebäude oder militärische Einrichtungen in der Nähe sind. Gut möglich, dass es verboten ist zu fotografieren – aus Sicherheitsgründen.

Überhaupt gibt es immer mehr Orte, an denen Selfies unerwünscht oder sogar verboten sind. Das gilt auch für Museen. Da sollte man sich immer vorher gut informieren, wegen des Urheberrechts. Auch ist das Hantieren mit Selfie Sticks in vielen Gebäuden unerwünscht oder verboten: Zu leicht geht etwas kaputt – oder es wird aus unerwünschten Winkeln fotografiert.



Wo Fotos und Selfies verboten sind

Ich habe es angedeutet: Es gibt also Orte, an denen sind Selfies verboten. Ein paar Beispiele...

Der Strand von Garoupe in Südfrankreich hat Urlaubern verboten, während der Hochsaison im Sommer Selfies zu machen. Dieses Gesetz wurde eingeführt, um Leute davon abzuhalten, mit ihrem Urlaub zu prahlen. Die Strandbehörden wollen, dass der Ort zwischen Nizza und Cannes ein Ort ist, an dem man den Moment genießt und nicht in den sozialen Medien damit angibt.

Einleuchtend: Im Pamplona, das ist eine Stadt in Spanien, darf man keine Selfies machen am jährlichen Stierlauf durch die Stadt.

Damit sich niemand hinstellt – und unaufmerksam ist und verletzt wird. Kostet 3.000 EUR Strafe. Die Kronjuwelen in London fotografieren? No way! Mehr als 100 Überwachungskameras passen auf. In New York gibt es einen Zoo, der auch Tiger beheimatet. Mit denen darf man sich nicht fotografieren (lassen). In Kalifornien wiederum ist es am Lake Tahoe verboten, sich mit Bären zu fotografieren. Alles zu gefährlich – etwa in dem Moment, oder weil es auf Social Media andere motivieren könnte, dasselbe zu machen.

Beim Fotografieren mit dem Smartphone und dem Erstellen von Selfies sowohl im In- als auch im Ausland gibt es einige rechtliche Aspekte, auf die man achten sollte. Es ist wichtig, sich bewusst zu sein, dass die rechtlichen Anforderungen je nach Land unterschiedlich sein können. Hier sind einige allgemeine Richtlinien, die jedoch nicht als rechtliche Beratung interpretiert werden sollten:

1. Privatsphäre und Einwilligung: Respektiere die Privatsphäre anderer Personen, insbesondere wenn du sie fotografierst oder Selfies mit ihnen machst. Vergewissere dich, dass du die Zustimmung der betreffenden Personen hast, bevor du ihre Bilder aufnimmst oder veröffentlichst.
2. Öffentliche Orte: In den meisten Ländern darfst du öffentliche Orte, wie Straßen oder Parks, frei fotografieren. Es gibt jedoch einige Ausnahmen, wie beispielsweise bestimmte Regierungsgebäude oder militärische Einrichtungen. Informiere dich über lokale Beschränkungen und respektiere eventuelle Verbote oder Einschränkungen.

3. Urheberrecht: Achte darauf, dass du keine urheberrechtlich geschützten Werke fotografierst und diese dann ohne Erlaubnis des Rechteinhabers veröffentlichst. Das betrifft zum Beispiel Kunstwerke, Gebäude oder andere kreative Werke.
4. Veröffentlichungsrechte: Bevor du Fotos, einschließlich Selfies, in sozialen Medien oder anderen öffentlichen Plattformen teilst, solltest du sicherstellen, dass du die erforderlichen Veröffentlichungsrechte besitzt. Überprüfe die Nutzungsbedingungen der Plattform, auf der du die Fotos teilen möchtest, und beachte ggf. deren Regeln und Richtlinien.
5. Persönlichkeitsrechte: Beachte die Persönlichkeitsrechte anderer Personen, insbesondere wenn du Fotos von ihnen machst. Vermeide es, beleidigende, erniedrigende oder unangebrachte Inhalte zu erstellen oder zu verbreiten.
6. Drohnenfotografie: Wenn du Fotos mit einer Drohne machen möchtest, informiere dich über die geltenden Gesetze und Vorschriften in Bezug auf Drohnenflüge und -fotografie sowohl im In- als auch im Ausland. Es gibt oft spezifische Regeln und Einschränkungen für den Betrieb von Drohnen.

Es ist ratsam, sich über die spezifischen Gesetze und Vorschriften des Landes, in dem du fotografierst, zu informieren, da sie variieren können. Wenn du unsicher bist oder detaillierte rechtliche Beratung benötigst, solltest du dich an einen Rechtsanwalt oder eine Rechtsberatungsstelle wenden, die auf Fotografie und Urheberrecht spezialisiert ist.



Bevor die Fotos online gehen...

Fotos machen ist eine Sache, sie online stellen eine weitere. Was gibt es da zu beachten?

Sorgfältig auswählen: Sind oder wären die Menschen damit einverstanden, die auf den Bildern zu sehen sind? Habe ich Regeln missachtet? Muss ich mich unbedingt an Stellen zeigen, die so schön oder außergewöhnlich sind – in der Natur –, dass es andere motiviert, auch genau dort hinzugehen und Selfies zu machen?

Das ist an vielen Stellen in der Welt ein Problem: Ruhige Seen oder Wälder mussten schon geschlossen werden, weil sie von Selfie-Junkies überrannt wurden. Teilweise ist auch die Sicherheit gefährdet, weil aufmerksamkeits-süchtige Influencer sich in gefährlichen Posen oder in Extremsituationen zeigen, etwa am äußersten Rand eines Pools oder Sees... Das muss alles nicht sein. Wir sollten verantwortungsvoll posten.

EZB plant digitalen Euro



Die Pläne für eine digitale Währung im Euroraum werden konkreter: Offensichtlich kommt der digitale EUR, der als gesetzliches Zahlungsmittel überall akzeptiert werden muss - selbst dort, wo es kein Netz gibt. Das wird spannend.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat kürzlich ihren dritten Fortschrittsbericht über den digitalen Euro und eine Studie über mögliche Merkmale einer digitalen Geldbörse veröffentlicht. Dieser neue Schritt in der Finanztechnologie könnte die Art und Weise, wie wir Geld verwenden und speichern, grundlegend verändern.

Der digitale Euro wäre zunächst für Einwohner des Euro-Währungsgebiets, Händler und Regierungen verfügbar. Ein wesentliches Merkmal dabei ist, dass er über bestehende Bankanwendungen oder eine von der Eurosystem bereitgestellte Anwendung zugänglich sein könnte. Es wird auch erwartet, dass Offline- und Person-zu-Person-Zahlungen im gesamten Euro-Währungsgebiet hochgeschätzt werden.



Bargeld wird digital

EZB bringt den digitalen EUR voran

Nichtansässige Bürger des Euro-Währungsgebiets könnten ebenfalls Zugang haben, vorausgesetzt, sie haben ein Konto bei einem Zahlungsdienstleister (PSP) im Euro-Währungsgebiet. In weiteren Veröffentlichungen könnten auch Verbraucher aus ausgewählten Drittländern Zugang haben, abhängig von den Zugangsregeln, die im gesetzlichen Rahmen für einen digitalen Euro festgelegt werden. Es wird auch die potenzielle Bereitstellung von Querwährungsfunktionen mit anderen Zentralbank-Digitalwährungen außerhalb des Euro-Währungsgebiets in Betracht gezogen.

Die Gestaltung des digitalen Euro würde nach Bedarf angepasst, um mit dem von den europäischen Mitgesetzgebern zu verabschiedenden Rechtsrahmen übereinzustimmen. Darüber hinaus schlägt der EZB-Rat vor, dass ein digitaler Euro über PSPs, wie in der Zahlungsdiensterichtlinie (PSD2) definiert, verteilt werden könnte. Beaufsichtigte Vermittler, wie Banken, die den digitalen Euro verteilen, müssten den Endnutzern eine Reihe von Pflichtkernleistungen anbieten und könnten zusätzliche Leistungen anbieten, einschließlich bedingter Zahlungen

oder der Möglichkeit, Person-zu-Person-Zahlungen auf mehrere Parteien aufzuteilen.

Konkurrenz zu Apple Pay und Google Pay

Eine qualitative Studie, die auf Daten von Fokusgruppen und Tiefeninterviews basiert, wurde in allen Ländern des Euro-Währungsgebiets durchgeführt. Die Teilnehmer umfassten Mitglieder der Allgemeinheit, Menschen mit Technologiewissen, kleinere und größere Händler und Einzelhändler sowie Personen mit begrenztem Zugang zu Bankdienstleistungen oder dem Internet. Die Studie fand heraus, dass die meisten Teilnehmer daran interessiert waren, einige der vorgestellten Merkmale der digitalen Geldbörse auszuprobieren, einschließlich Person-zu-Person-Geldtransfers, Offline-Zahlungen, Budgetverwaltungstools und bedingte Zahlungen.

Die EZB betont, dass sie die Ansichten und Bedürfnisse ihrer europäischen Mitbürger sehr schätzt. "Das Projekt des digitalen Euro ist für die Menschen in Europa", sagt Fabio Panetta, Mitglied des Exekutivausschusses der EZB und Vorsitzender der hochrangigen Task Force für einen digitalen Euro. "Das Eurosystem hat sich verpflichtet, sicherzustellen, dass ein digitaler Euro für die Anforderungen einer digitalen Wirtschaft geeignet wäre. Die Erkenntnisse aus diesen Berichten werden in unsere Entscheidung über die Zukunft des Projekts einfließen, die im Herbst getroffen wird".



Bargeld soll nicht komplett ersetzt werden

Für den Alltag könnte dies bedeuten, dass Barzahlungen und herkömmliche Banktransaktionen durch schnelle, sichere und bequeme digitale Zahlungen ersetzt werden könnten. Dies könnte besonders für Personen von Vorteil sein, die in Gebieten mit begrenztem Bankzugang oder Internetverbindung leben, da Offline-Zahlungen als nützliche Funktion angesehen werden. Darüber hinaus würde ein digitaler Euro auch den grenzüberschreitenden Handel und Transaktionen erleichtern und könnte sogar Querwährungsfunktionen mit anderen Zentralbank-Digitalwährungen außerhalb des Euro-Währungsgebiets bieten.

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass die Implementierung des digitalen Euro den gesetzlichen Rahmen beachten muss, der von den europäischen Mitgesetzgebern verabschiedet wird. Obwohl der digitale Euro das Potenzial hat, das Finanzsystem zu revolutionieren, muss er sorgfältig entwickelt und implementiert werden, um die finanzielle Stabilität und Sicherheit zu gewährleisten.

Insgesamt könnte der digitale Euro den Weg für eine neue Ära der Finanztechnologie in Europa ebnen und dazu beitragen, das Bankensystem effizienter, inklusiver und anpassungsfähiger an die sich ständig verändernde digitale Landschaft zu machen.

Instagram: Likes auch nachträglich wieder löschen



Likes sind die Währung bei Instagram: Je mehr ein Beitrag hat, desto wertvoller ist er. Allerdings verknüpft Euch ein Like auch mit dem Beitrag, weil er von anderen Besuchern gesehen werden kann. Wenig bekannt: Ihr könnt Ihr auch nachträglich wieder löschen!

Liken eines Beitrags

Der Vorgang an sich ist recht intuitiv: Wenn Ihr auf [Instagram](#) einen Beitrag seht, der Euch gefällt, dann könnt Ihr den durch ein Like von der Sichtbarkeit nach oben befördern. Das hat nicht nur einen sichtbaren, sondern auch einen monetären Wert. Je mehr Likes ein Beitrag zieht und je mehr Beiträge mit vielen Likes ein Instagram-Konto hat, desto interessanter wird dieses Konto für Werbekunden. [Influencer](#) leben von dieser Werbung.



Um einen Beitrag zu liken, geht wie folgt vor:

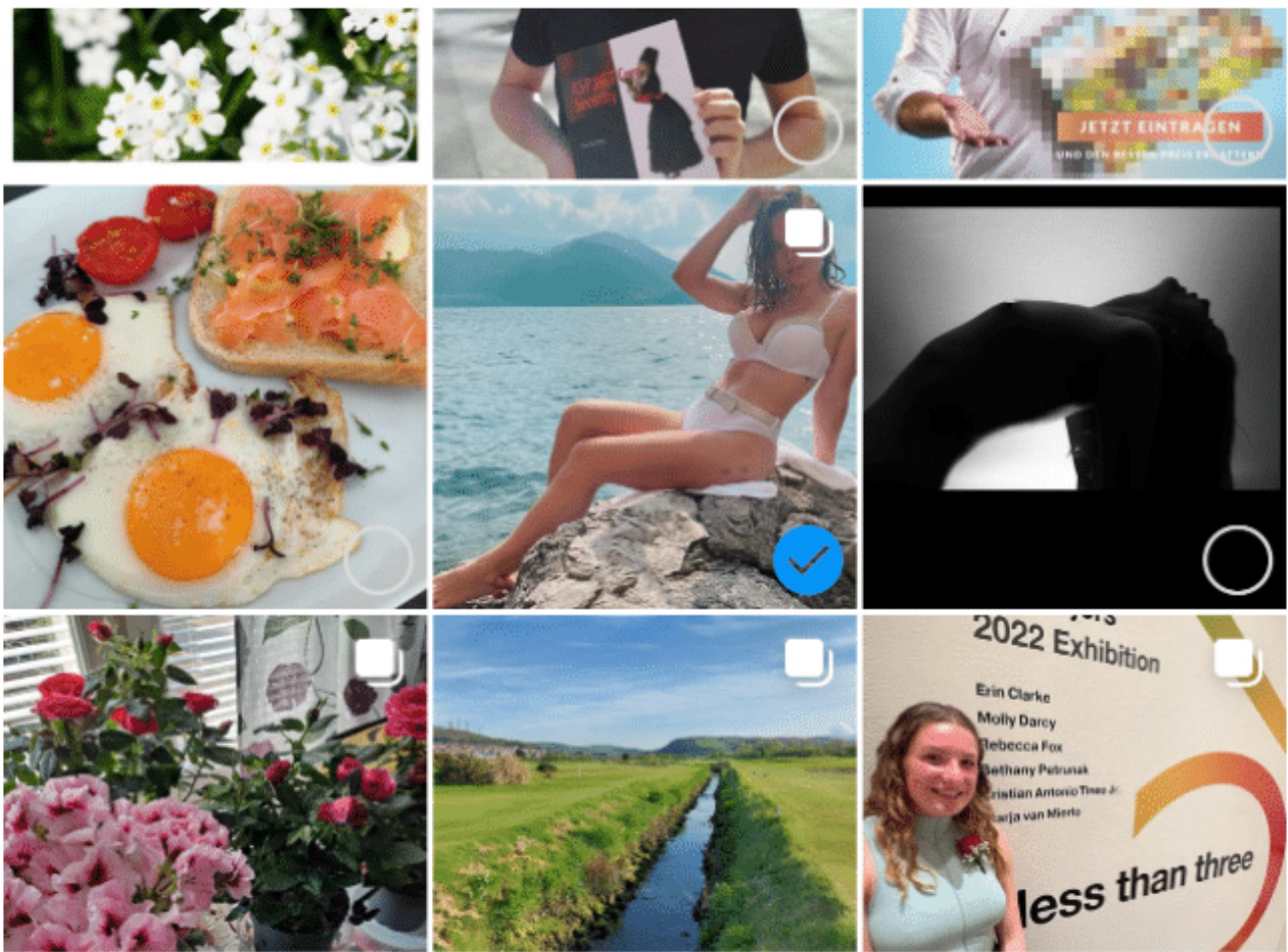
- Ruft den Beitrag auf und rollt - falls nicht direkt sichtbar - zu dem Teil unter dem Bild.
- Dort findet Ihr ein Symbol mit einem Herzen.
- Klickt oder tippt darauf, dann wird das Herz ausgefüllt und ein weiteres Like dem Beitrag hinzugefügt.
- Wenn Ihr den Like wieder entfernen wollt, dann geht das genau so: Klickt oder tippt auf das Herz, dann wird dieses wieder weiß und das Like ist entfernt.

Entfernen von Likes in beliebigen Beiträgen

Likes sind im Beitrag sichtbar. Wenn ein Instagram-Follower von Euch einen Beitrag aufruft, den Ihr gelinde habt, dann wird ihm gegebenenfalls Euer Name

angezeigt. Das kann unangenehm sein, wenn es sich um einen Beitrag handelt, den Ihr eigentlich nicht liken wolltet oder hinter dem Ihr nicht mehr steht. Nur: Der kann weit in der Vergangenheit liegen und nicht mehr so einfach aufzufinden sein. Hierbei hilft Euch aber die Instagram-App:

- Loggt Euch in Euer Konto in der App ein und klickt auf das Symbol mit dem Kopf, dass zu Eurem Konto führt.
- Klickt dann auf die drei Striche oben rechts (oder unten links, je nach [Betriebssystem](#) und App-Version).
- Klickt im Menü auf **Meine Aktivität (Interaktionen)** und dann auf **Gefällt mir**.
- Die App zeigt Euch eine Liste der Bilder, die Ihr gelinde habt. Rolllt solange durch diese Liste, bis Ihr das Bild findet, dem Ihr das Like entziehen wollt.
- Haltet den Finger lange darauf, bis die Bilder alle mit einem Kreis unten rechts versehen sind. Dann verseht das Bild mit einem Haken, indem Ihr es antippt. Das könnt Ihr auch mit mehreren Bildern gleichzeitig machen.
- Tippt ganz unten auf **Gefällt mir nicht mehr**. Das entfernt Euren Like von allen markierten Bildern.



Gefällt mir nicht mehr (1)

Datenschutz: DuckDuckGo jetzt auch für Windows



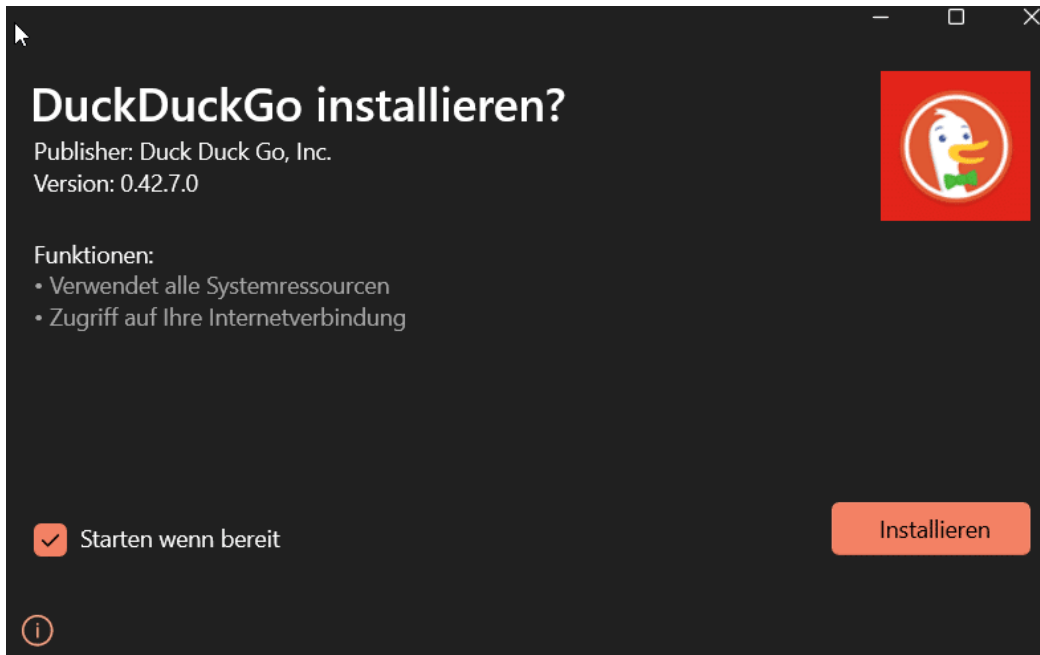
Im Internet gebt ihr mehr Informationen über euch weiter als im vertraulichen Gespräch mit Freunden. Grund genug, besonders darauf zu achten, dass diese sicher und nur für die Empfänger durch die Leitung gehen. DuckDuckGo hilft euch dabei!

Herunterladen der Beta

DuckDuckGo ist schon länger als Suchmaschine und als Browser für Mobilgeräte auf dem Markt, einen vollwertigen PC-Browser aber gab es bisher nicht. Das hat sich jetzt geändert: Die Beta der Windows-Version könnt ihr kostenlos [hier](#) herunterladen, eine Beta der Mac-Version findet ihr [hier](#).

DuckDuckGo hat viele Vorteile: Er verhindert das Tracking der aufgerufenen Webseiten, kapselt Daten in verschlüsselten Containern und macht euch

allgemein weniger sichtbar bei dem, was Ihr im Internet macht.

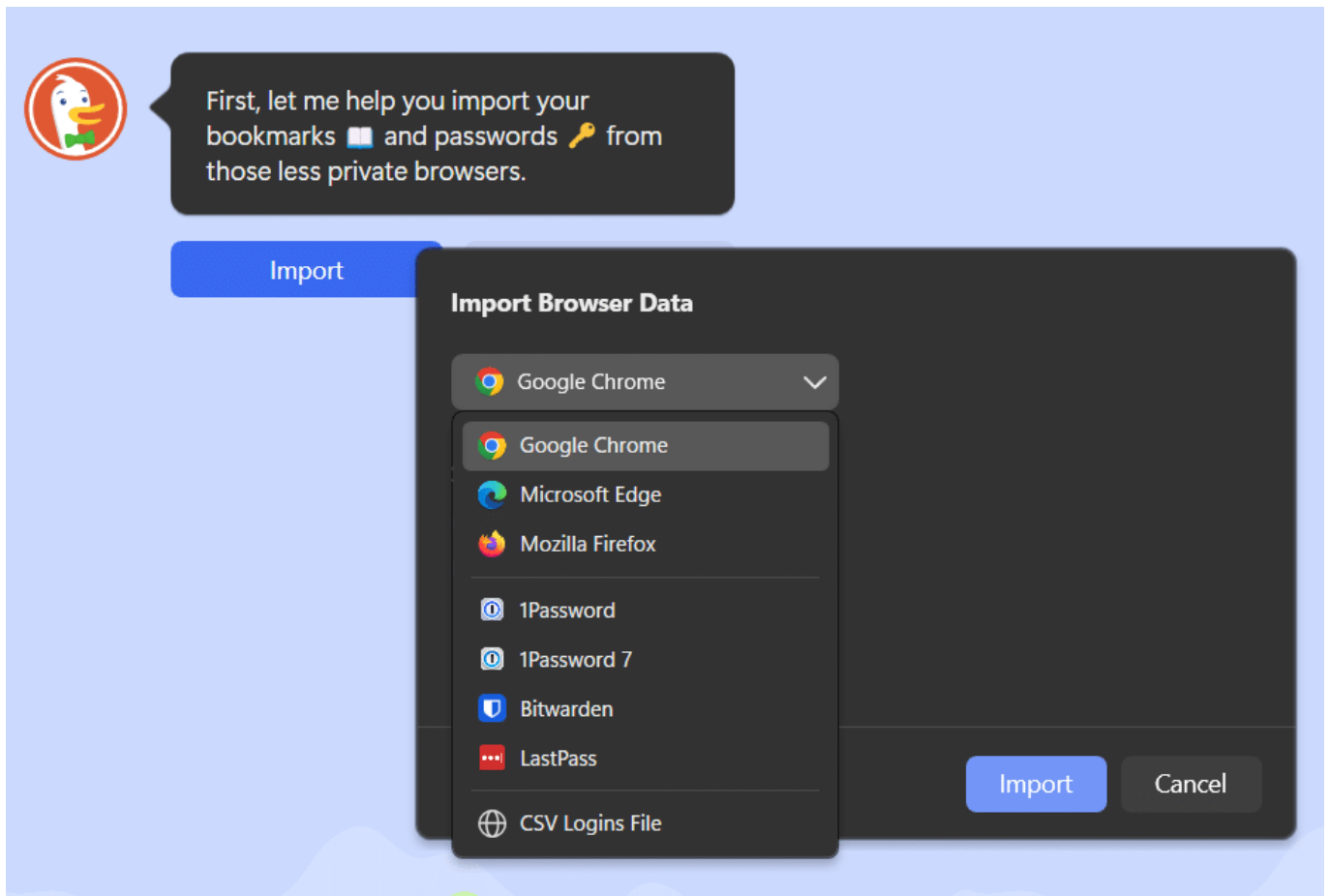


- Ladet die richtige Version für euren Rechner herunter.
- Hakt **Starten wenn bereit** an, dann klickt auf **Installieren**.
- Nach dem Download startet DuckDuckGo direkt und führt euch durch die ersten Einrichtungsschritte.

Die erste Einrichtung

Um einen neuen Browser effektiv verwenden zu können, solltet ihr möglichst viele Informationen von eurem bisherigen [Standardbrowser](#) importieren. Das bietet DuckDuckGo euch beim ersten Start direkt an:

- Klickt im Dialogfeld auf **Import**.
- Da ihr meist mehrere Browser installiert habt, müsst ihr DuckDuckGo den mitteilen, aus dem importiert werden soll. Das wird im Regelfall der sein, den ihr am häufigsten nutzt.
- Klickt auf den Pfeil unter **Import Browser Data** und wählt dann in der Auswahlliste den gewünschten Browser aus.
- DuckDuckGo importiert Favoriten und Passwörter. Sobald die Schaltfläche **Done** klickbar wird, ist der Vorgang abgeschlossen.
- Klickt auf **Done**, um DuckDuckGo zu nutzen.



Standardbrowser oder nicht?

DuckDuckGo versucht euch im zweiten Schritt davon zu überzeugen, dass ihr ihn zum Standardbrowser macht. Das lässt sich jederzeit rückgängig machen, bei einer Betaversion solltet ihr aber noch ein wenig damit warten. Um das später zu ändern, geht wie folgt vor:

- Öffnet die Einstellungen von Windows 10/11.
- Klickt links in der Kategorienleiste auf **Apps**.
- Klickt auf **Standard-Apps**, dann rollt in der Liste der installierten Apps so weit runter, bis ihr DuckDuckGo seht.
- Klickt oben rechts auf **Als Standard festlegen**.

Apps > Standard-Apps > DuckDuckGo

DuckDuckGo als Ihren Standardbrowser festlegen

Als Standard festlegen

Standarddateitypen oder Linktypen festlegen

.htm



Microsoft Edge
Microsoft Edge HTML Document



.html



Microsoft Edge
Microsoft Edge HTML Document



.pdf



Microsoft Edge
Microsoft Edge PDF Document



HTTP

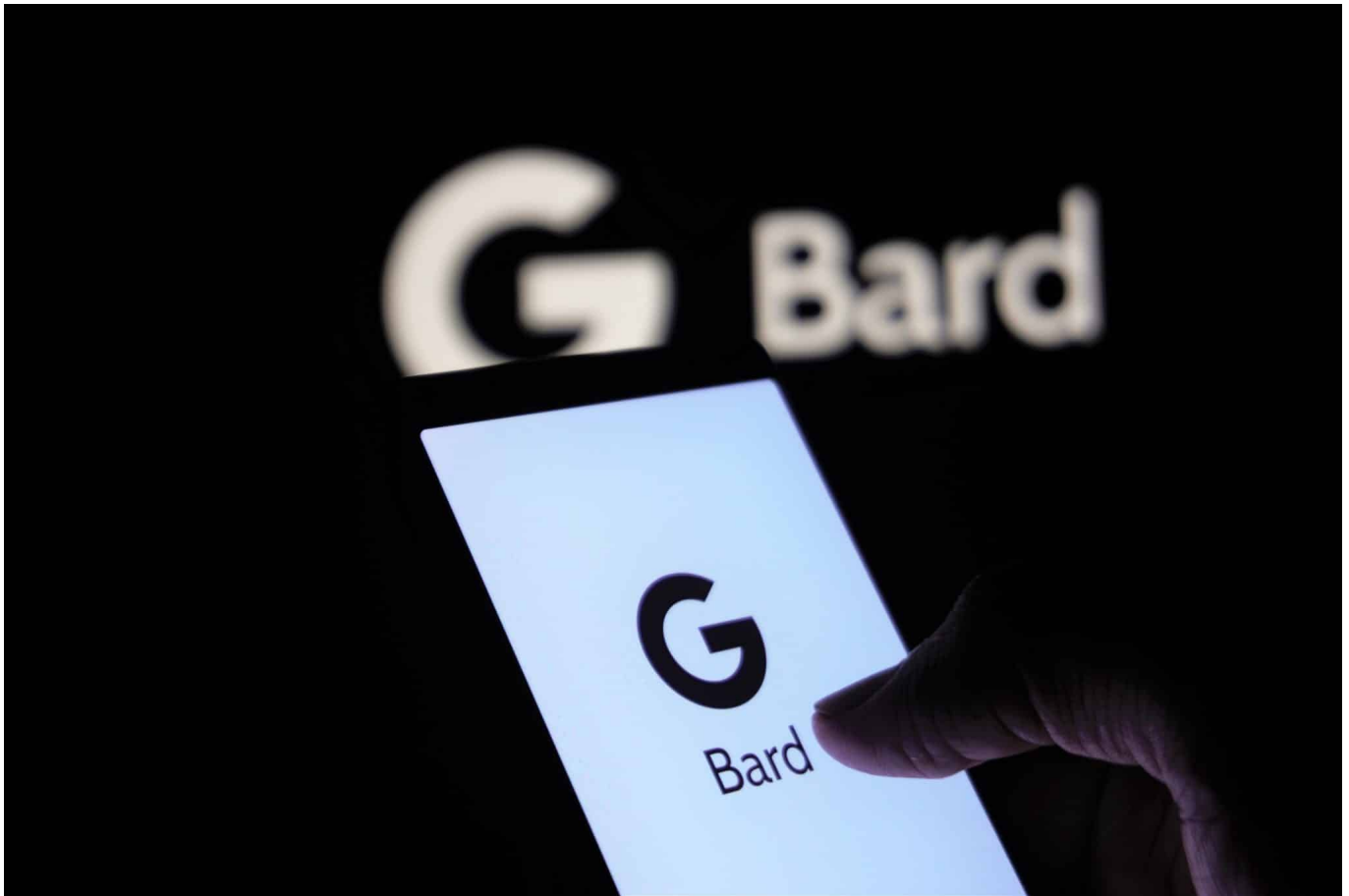


Microsoft Edge
URL:HyperText Transfer Protocol



Wenn ihr später wieder einen anderen Browser - beispielsweise Edge - als [Standard-Browser](#) festlegen wollt, könnt ihr genauso vorgehen und statt DuckDuckGo diesen Browser anwählen.

Google Bard-Chatbot in Deutschland nutzen



[Googles Bard](#) ist das Konkurrenzprodukt zu ChatGPT, allerdings in Deutschland noch nicht frei nutzbar. Wir zeigen Euch, wie Ihr trotzdem einen Blick darauf werfen könnt.

Natürlich hat nicht nur Microsoft eine leistungsfähige KI entwickelt, die nach und nach in alle Programme und Dienste Einzug hält und über einen Chatbot verfügt.

[Google](#) entwickelt mindestens schon genauso lange an KI-Systemen (seit über 15 Jahren) - und hat sich schnell nach dem Hype um die Microsoft-Pressemitteilung zu [OpenAI](#) und ChatGPT selbst an die Öffentlichkeit gewandt. Natürlich hat Google eine eigene Lösung am Start: **Bard**.

Bard ist allerdings noch nicht so weit entwickelt und lässt sich nicht von Deutschland aus nutzen.

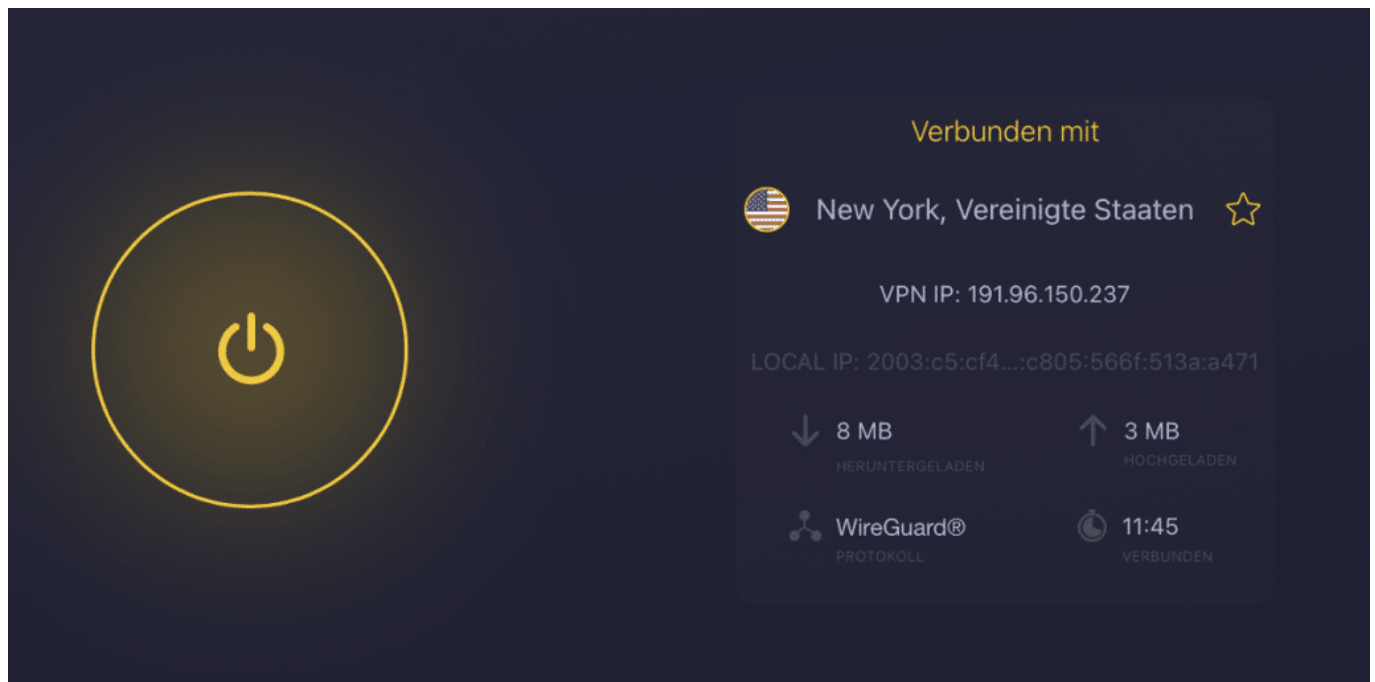
Wollt Ihr trotzdem einen Blick riskieren? Kein Problem:

Umgehung des Geofence per VPN

Google bietet die Testversion von [Bard](#) bislang leider nur in den USA und einigen wenigen anderen Ländern an.

Wenn Ihr aus Deutschland mit Eurem PC auf die Seite zugreifen wollt, dann bekommt Ihr eine Fehlermeldung. Die kommt daher, dass die Bard-Seite Eure IP-Adresse prüft und feststellt, dass diese aus einem nicht zugelassenen geographischen Bereich kommt. Man spricht hier auch von **Geofencing**.

Dazu gibt es aber eine einfache Lösung: VPN-Verbindungen, die eigentlich als Schutz Eurer Daten auf dem Weg durchs Internet gedacht sind, erlauben das Festlegen des Landes, mit dem Ihr die Verbindung aufbaut. Für jede Webseite, die Ihr dann mit eingeschaltetem VPN aufruft, kommt die Verbindung aus diesem Land.



Google Bard über ein VPN nutzen

- Ladet Euch einen VPN-Client herunter (wie beispielsweise [HideMyAss](#) oder [CyberGhost](#)).

- Baut die VPN-Verbindung auf und wählt als Land des Servers USA/Vereinigte Staaten.
- Nach erfolgreichem Verbindungsaufbau habt Ihr eine US-amerikanische IP-Adresse.
- Das könnt Ihr überprüfen, indem Ihr Euren Browser neu startet und dann <https://whatismycountry.com>. Die Seite zeigt Euch das Land an, dass aufgrund Eurer übertragenen IP-Adresse erkannt wird.

Nutzen von Google Bard

Nachdem Ihr nun durch die VPN-Verbindung eine US-amerikanische IP-Adresse habt, erkennt auch Google Bard Euch als zulässigen Benutzer. Einzig ein Google-Konto braucht Ihr, hier könnt Ihr aber ohne Probleme euer deutsches nehmen.

- Ruft die [Bard-Seite](#)
- Klickt auf **Sign In**.
- Meldet Euch wie gewohnt mit Euren Google-Anmeldedaten an.
- Gebt Eure Aufgabe für Bard in das Eingabefeld ein. Zum Beispiel „Create an essay about Jörg Schieb“
- Bard sammelt die Informationen aus den eigenen Quellen (die auch die Google-Suche beinhalten) und liefert Euch den Text im Ergebnisfenster.

21:57 Montag 12. Juni

AA bard.google.com

google fold telekom - Google Suche Bard

Bard Experiment

Reset chat Bard Activity FAQ Updates Help

write an essay about Jörg Schieb

View other drafts

✦ Jörg Schieb is a German journalist and author who specializes in the field of technology. He has been writing about computers and the internet since the early 1980s, and has published over 140 books on these topics. He is also a regular contributor to magazines and newspapers such as Der Spiegel, Stern, and Handelsblatt.

Schieb was born in Osnabrück, Germany, in 1964. He studied computer science at the University of Münster, and after graduating in 1986, he began working as a journalist for the computer magazine PC Magazin. In 1990, he moved to the WDR, where he worked as a technology correspondent for the news program Aktuelle Stunde.

Schieb has written extensively about the impact of technology on society. He has argued that technology can be a powerful tool for education, communication, and social change. He has also warned about the dangers of technology, such as the potential for addiction and the spread of misinformation.

Schieb is a frequent guest on television and radio programs, where he discusses current trends in technology and their impact on society. He is also a popular speaker at conferences and events.

In addition to his work as a journalist and author, Schieb is also a digital expert for the WDR. In this role, he advises the station on its digital strategy and helps to produce content for its online platforms.

Schieb is a passionate advocate for the use of technology to improve people's lives. He believes that technology can be a powerful tool for education, communication, and social change.

Here are some of Jörg Schieb's most notable achievements:

- Author of over 140 books on technology
- Regular contributor to magazines and newspapers such as Der Spiegel, Stern, and Handelsblatt

Enter a prompt here

Bard may display inaccurate or offensive information that doesn't represent Google's views.

EN

Microsoft plant Verlagerung von Windows 11 in die Cloud: Eine Revolution im Betriebssystem



Ein konsequenter Schritt: Basierend auf Windows 365 soll auch Windows 11 künftig komplett in der Cloud laufen. Microsoft will Windows so einfacher mit KI-Diensten unterstützen.

Immer mehr Unternehmen wenden sich dem Cloud Computing zu, um Daten und Anwendungen effizienter zu speichern und zu verwalten. Jetzt hat sich Microsoft entschieden, dem Trend zu folgen und seine Pläne bekannt zu geben, Windows 11 komplett in die Cloud zu verlagern.



Was bedeutet "Windows in der Cloud"?

Stellen Sie sich vor, Ihr Betriebssystem, alle Ihre Anwendungen, Daten und persönlichen Einstellungen wären nicht mehr lokal auf Ihrem Computer gespeichert, sondern in der Cloud.

Anstatt auf eine Festplatte in Ihrem Computer zuzugreifen, würden Sie auf einen Server irgendwo in einem Rechenzentrum zugreifen. Ihr digitales Zuhause wäre nicht mehr auf einen physischen Ort beschränkt, sondern überall dort verfügbar, wo eine Internetverbindung besteht.

Windows 11 in der Cloud

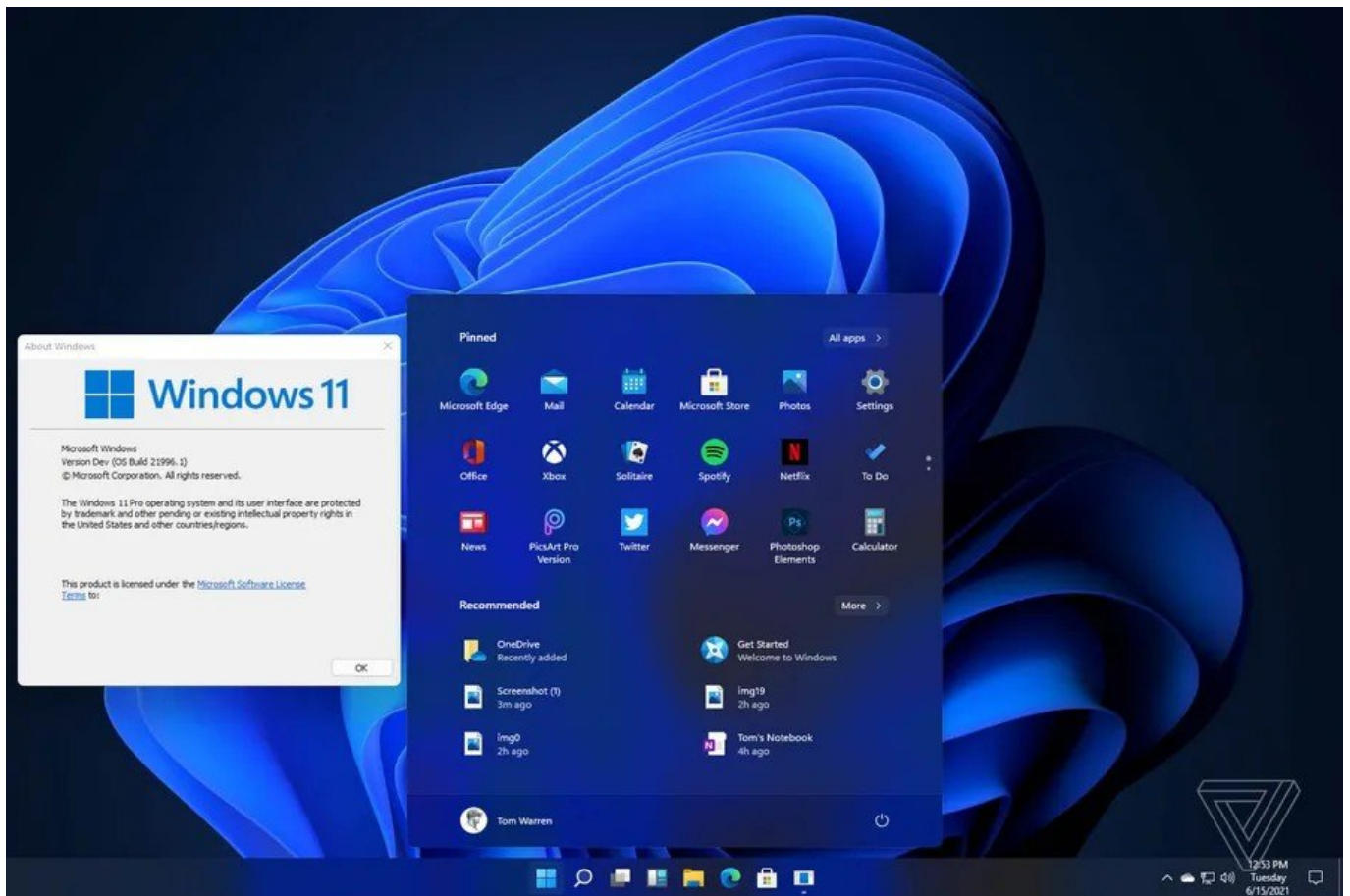
Basierend auf dem Modell von Windows 365, plant Microsoft, auch Windows 11 in der Cloud laufen zu lassen. Windows 365 ist bereits ein cloud-basiertes Angebot, das Unternehmen nutzen, um ihre Arbeitseffizienz zu steigern. Nun strebt Microsoft an, diesen Service auf Endkunden und Privatanwender auszuweiten.

Vorteile Cloud-basierter Betriebssysteme

Die Idee eines Cloud-basierten Betriebssystems bringt einige Vorteile mit sich.

Der offensichtlichste Vorteil ist die Flexibilität und Mobilität. Sie könnten auf Ihren Desktop und Ihre Daten von jedem Gerät aus zugreifen, egal wo Sie sich befinden.

Ein weiterer Vorteil wäre die einfache Integration und Unterstützung von KI-Diensten. Mit der Verlagerung in die Cloud könnte Microsoft seine verbesserten KI-Dienste nahtlos in das Betriebssystem integrieren, was zu einem einfacheren und effizienteren Nutzererlebnis führt.



Bedingungen und Bedenken

Trotz aller Vorteile gibt es auch Bedenken hinsichtlich Datenschutz und Sicherheit. Während eine Cloud-Umgebung sicherlich viele Vorteile bietet, bedeutet sie auch, dass Benutzer einen Teil ihrer Kontrolle über ihre Daten aufgeben. Sicherheit und Datenschutz in der Cloud sind daher von größter Bedeutung und es ist wichtig, dass Unternehmen wie Microsoft diese Aspekte ernst nehmen.

Zusammenfassung und Ausblick

Die Verlagerung von Windows 11 in die Cloud ist ein mutiger Schritt von Microsoft und zeigt, wie das Unternehmen die Zukunft des Betriebssystems sieht. Es ist sicherlich ein spannender Fortschritt in der Technologie und wir sind gespannt, wie sich dies in den kommenden Jahren entwickeln wird.

Obwohl es einige Bedenken gibt, ist die Möglichkeit, von überall aus auf unsere Daten und Anwendungen zugreifen zu können, sicherlich verlockend. Außerdem könnte die verbesserte KI-Unterstützung das Nutzererlebnis erheblich verbessern. Wir sind gespannt, wie Microsoft diese Herausforderungen angehen und Windows 11 in der Cloud umsetzen wird.

Die Verlagerung von Windows 11 in die Cloud ist ein beeindruckendes Unterfangen, das die Art und Weise, wie wir Betriebssysteme nutzen, grundlegend verändern könnte. Die Zukunft sieht wolkig aus - im besten Sinne des Wortes!